SCHWERINER TURMBLICK
Die Zeitung für den Großen Dreesch
Neu Zippendorf und Mueßer Holz
www.turmblick-schwerin.de
9. Jahrgang - Nummer 4 (33) - Nov. 2010
von Bewohnern - für Bewohner
aus dem Programm „Soziale Stadt“

Zusammen arbeiten und zusammen feiern

"Die Platte lebt" erhielt Annette-Köppinger-Preis für Integration und Menschlichkeit

"Misch dich ein, es ist auch deine Gesellschaft und lass nicht zu, dass Menschen aus anderen Ländern hier angefeindet und geprügelt werden und glaube nicht, nur weil du hier geboren bist, dass du deshalb ein Erbrecht hast. Was bleibt, ist, dass du Mensch bist." - Diese Buchpassage von Annette Köppinger hallte am 3. Oktober bei der Festveranstaltung zum 20. Jahrestag der Deutschen Einheit und zur Ernennung von Schwerin zur Landeshauptstadt im Mecklenburgischen Staatstheater noch lange nach. In Gedenken an die 2007 verstorbene Integrationsbeauftragte wurde erstmals ein Preis für Integration und Menschlichkeit vergeben.

Mitglieder des Vereins "Die Platte lebt" vor dem Stadtteiltreff in Neu Zippendorf Foto: Platte

Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow dankte allen Vereinen und Initiativen, die Schwerin zu einem Ort der Vielfalt und Toleranz machen: "Die 14 eingereichten Vorschläge stehen allesamt für vorbildliche Projekte und Initiativen in unserer Stadt, die ganz im Sinne Annette Köppingers für Integration und Menschlichkeit wirken", so die Oberbürgermeisterin. Die Auszeichnung für den Verein "Die Platte lebt" begründete Stadtpräsident Stephan Nolte mit den Worten: "Der Verein vernetzt in vorbildlicher Weise die unterschiedlichen Vereine und Organisationen im Umfeld der Stadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz, wo besonders viele Schwerinerinnen und Schweriner mit Migrationshintergrund zu Hause sind. Das vielfältige Programm im Miteinander und Füreinander der Kulturen überzeugt ebenso wie der Freiraum für Initiativen einzelner Personen im Rahmen des Vereins und des Stadtteiltreffs EISKRISTALL. Die Angebote führen Menschen unterschiedlicher Herkunft und aller Generationen zusammen. Die Aktivitäten im Rahmen der Interkulturellen Woche sowie die öffentliche Darstellung des Engagements in der Zeitschrift *Turmblick* fördern die Auseinandersetzung mit Integration und Menschlichkeit im Wohnumfeld."

Vereinsvorsitzende Hanne Luhdo, die den Preis entgegennahm, gab ihn symbolisch weiter an die Freunde und Partner des Vereins und wies darauf hin, dass die Grundlage für den Erfolg in der gemeinsamen Arbeit im Stadtteiltreff und in den Stadtteilbüros liege, wo auch Migranten eine Beschäftigung gefunden haben. So würden Hemmschwellen von Zuwanderern aus anderen Nationen abgebaut. So fänden sie leichter Kontakt zu den Einheimischen. Auf die Auszeichnung wurde am 9. Oktober beim Herbstfest im EISKRISTALL angestoßen. In einem bunten Programm mit Modenschau, Gesang, Tanz und Quiz feierten rund 80 Besucher einen weiteren Höhepunkt der Interkulturellen Woche.

Hanne Luhdo nahm den Annette-Köppinger-Preis entgegen Foto: Platte

red

Im EISKRISTALL feierten am 9. Oktober Einheimische und Migranten gemeinsam. Foto: Radloff

Vom Land ins Physikerviertel SEITE 7

30 Jahre Schule am Fernsehturm SEITE 10

Nicht ins Abseits drängen lassen SEITE 13

Zwei Frauen bauen Brücken SEITE 17

Längste Apfelschale war 244 cm

Ein hartes Kopf-an-Kopf-Rennen beim Apfelschälen gab es am 9. Oktober auf dem Berliner Platz. Nachdem zunächst Christian Döbel aus der Hegelstraße mit 208 cm in Führung ging, griff Vorjahrssiegerin Christiane Böthfüer in den Wettkampf ein. Doch ihre 238 cm wurden von Gerhard Vagt aus der Keplerstraße überboten, der im zweiten Versuch auf eine 244 cm lange Apfelschale kam. Die Gewinner erhielten einen Essengutschein für die Taverna "Mythos", einen Blumengutschein bzw. eine Flasche MueZi-Sekt.

MueZi mit den besten Apfelschälern Foto: Radloff

Herzlichen Glückwunsch! Der Herbstmarkt wurde gefördert aus dem Programm "Soziale Stadt". *stb*

9000 Frühblüher in die Erde gebracht

In vier Pflanzaktionen unter der Regie des Vereins "Die Platte lebt" kamen im Oktober insgesamt 9000 Narzissen, Krokusse, Wildtulpen und Lilien in Neu Zippendorf und im Mueßer Holz in die Erde. Auf dem Keplerplatz und in der Wuppertaler Straße legten Vereinsmitglieder und Bewohner und der Anleitung von Peter Rötz den Namenszug des Vereins. Die Zwiebeln wurden finanziert aus dem Verfügungsfonds "Soziale Stadt".

Auch Kinder halfen bei der Frühblüher-Aktion Foto: hl

Verein gründet Kindersozialfonds

Der Verein "Die Platte lebt" hat auf seiner Mitgliederversammlung Ende August beschlossen, einen "Kindersozialfonds" ins Leben zu rufen. Hier werden Spenden gebündelt, die beim Verein speziell für die Arbeit im Kinder- und Jugendbereich eingehen. Mädchen und Jungen aus den Stadtteilen Mueßer Holz, Neu Zippendorf und Großer Dreesch können sich mit ihrer Schulklasse, mit der Kita-Gruppe, mit dem Sportverein, dem Tanzensemble oder auch der Familie um finanzielle Zuschüsse für Veranstaltungen, Projekte und Aktionen bewerben.

Sie müssen sich in einem Antrag vorstellen und ihr Vorhaben kurz begründen, wozu sie die 30-100 Euro benötigen (ähnlich wie beim Verfügungsfonds "Soziale Stadt").

Förderfähig wären z. B. Klassenfahrten, Klassenfeste, Theatervorstellungen oder andere Veranstaltungen in der Kita bzw. Schule, außerdem Kino- und Museumsbesuche, neue Tanz-Kostüme. Hauptziele sind Bildung, Kultur und Sport.

Auslöser war die Dauerspende einer Rentnerin aus Baden-Baden, die nach einer Radiosendung beschloss, etwas für die Kinder auf dem Dreesch zu tun. "Frau Rasche ist inzwischen Ehrenmitglied in unserem Verein und verfolgt unsere Aktivitäten mit großem Interesse. Wir sind regelmäßig in Kontakt und natürlich sehr dankbar für die warmherzige Spende", sagt Vereinsvorsitzende Hanne Luhdo.

Über die Vergabe der Mittel entscheidet der Vorstand des Vereins. Der entsprechende Antrag ist in den Stadtteilbüros erhältlich und kann handschriftlich von Kindern ausgefüllt werden. Er ist dort auch abzugeben bzw. im "Eiskristall".

STADTTEILBÜRO für Stadtplanung und Wohnumfeldverbesserung

Neu Zippendorf

Rostocker Straße 5
Telefon: 3 26 04 43
Fax: 39 92 98 58
Ansprechpartner:
Ingrid Schersinski

Öffnungszeiten:
Montag, Donnerstag
9 - 16 Uhr
Dienstag, Mittwoch
9 - 17 Uhr
Hier gibt es u.a.:
den *Turmblick,*
„Gelbe Säcke“,
Sperrmüllkarten,
Hundekottüten, den
Stadtanzeiger sowie
Fahrscheine

Mueßer Holz

Keplerstraße 4
Telefon: 2 00 09 77
Ansprechpartner:
Hanne Luhdo

Öffnungszeiten:
Dienstag 10 - 17 Uhr
Mi., Do. 10 - 16 Uhr
Hier gibt es u.a.:
den *Turmblick,*
„Gelbe Säcke“,
Sperrmüllkarten,
Hundekottüten,
und den Stadtanzeiger

Beschäftigungsförderungsgesellschaft
ZUKUNFTSWERKSTATT
Schwerin e.V.
Bahnhofstraße 2,
19057 Schwerin,
Telefon 61 73 60
E-Mail:
Zukunftswerkstatt-
schwerin@t-online.de

Informationen zum Baugeschehen

An dieser Stelle erhalten Sie regelmäßig Informationen durch das Amt für Stadtentwicklung über die aktuellen Baumaßnahmen im Rahmen des Weiterbaus der Neubaustadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz. Detaillierte Auskünfte zu diesen und weiteren Maßnahmen geben Ihnen unsere Stadtteilbüros.

Visualisierung Seeterrassen

So wird es 2013 im SWG-Quartier "Neu Zippendorfer Seeterrassen" an der Wuppertaler Straße aussehen. Hinten links der für 2012 geplante Neubau mit Familien- und altengerechten Wohnungen. Interessenten können sich bei der SWG an Frau Griefahn wenden, Telefon: 7450-234.

Giebelgestaltung Berliner Platz

Beim Herbstmarkt am 9. Oktober überreichte WGS-Geschäftsführer Guido Müller (4. v. r.) den Gewinnern des Ideenwettbewerbes zur Gestaltung der Hochhausgiebel Berliner Platz 1/2 die Preise. Foto: F. Radloff

Neuer Penny-Markt an der Lomonossowstraße

Ecke Lomonossow-/Ziolkowski-Straße: Hier entsteht in den nächsten Monaten ein neuer Penny-Markt mit Backshop.
Foto: Kluwetasch

Neuer Spielplatz für die Kinder in Neu Zippendorf

Bereits gut angenommen wird der neue Spielplatz an der Promenade zwischen Berliner Platz und Plater Straße
Foto: hl

Quartiersanger entsteht im Physikerviertel

Da, wo im April noch das Hochhaus Max-Planck-Straße 4-5 stand, ist jetzt eine freie Fläche. Bis Mitte Juli hatte die DKB Wohnungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH den Rückbau abgeschlossen. Die gärtnerische Gestaltung der Freifläche erfolgt gemeinsam mit der Stadt. Es soll ein "Quartieranger" entstehen - als "Kernelement" und zentraler Begegnungs-, Aufenthalts- und Spielort im Wohnpark Physikerviertel. Mietergärten und Spielplätze in den einzelnen Wohnhöfen sollen das nachbarschaftliche Miteinander stärken. Neu angelegt werden die Zugangsbereiche zu den Häusern, die Müllsammelplätze werden entsprechend integriert.

Vor und nach dem Abriss des Hochhauses Foto: DKB

Hallo, liebe Leser,

Winterreifen? Lebkuchen? Geht das schon wieder los? Gerade haben wir noch - von Sonne gewärmt - unser Riesen-Stadtteilfest mit allem Schnick-Schnack gefeiert. So viele Politiker auf einem Haufen - mehr, als manchmal im Bundestag. Auf der Bühne ein Non-Stop-Programm, an den Ständen jede Menge Action. Beim Tauziehen um den Fernsehturmpokal haben übrigens wieder die Neu Zippendorfer gewonnen. Glückwunsch! Jedenfalls war ich immer mittendrin und danach sogar richtig im Fernsehen, weil das ZDF über unsere Platte einen Film gedreht hat. Hugobald sagt, dass ich da ein bisschen dick aussah. Ph! Ich hab beim Treppenlauf ganz viel abgenommen. Oder was meint Ihr?

Wie immer freue ich mich über Eure Post und bedanke mich für die Anregungen im MueZi-Briefkasten am "Eiskristall". Na, und dann haben wir ja diesen tollen Köppinger-Preis bekommen und ich verwalte natürlich die "Mäuse", die da dranhängen. Berühmt sein ist ganz schön anstrengend, aber es macht auch Spaß! Wir sind ja inzwischen Integrationsexperten, neulich haben wir sogar Wessis im "Eiskristall" integriert, war gar nicht so schlimm! Hängt vielleicht auch mit dem EinheiZtag zusammen - man spricht ja schon vorsichtig von Silberhochzeit. Fakt ist, dass wir gemeinsam stärker sind und das ist gut so. Bunte Herbsttage wünscht Euch

Eure MueZi

Film über den Dreesch vorgestellt

"Der Große Dreesch - Leben und Wandel im Plattenbau" - für diesen Film erhielt Susanne Seidl am 19. Oktober im "Eiskristall" viel Applaus und Zuspruch. Der ZDF-Redakteurin wurde für die 30-minütige Reportage über die Entwicklung des einstigen Vorzeigeobjektes sozialistischen Wohnungsbaus bis zur Gegenwart Objektivität bescheinigt. "Das ist eigentlich der Film, den ich schon im vergangenen Jahr machen wollte. Er ist länger und dadurch auch ruhiger geworden", sagte die Journalistin einleitend. Die aktuellen Bilder aus dem Modellgebiet Tallinner/Vidiner Straße oder vom Baugeschehen im Mueßer Holz tun dem Streifen gut und zeigen, was aus der grauen Platte teilweise geworden ist. Die unterschiedlichen Lebenswege von Monika und Hubert Bohms, Steffi Uhl oder der Migrantenfamilie Peters belegen den Wandel auf ganz persönliche Weise. Wer den Film, der im Oktober sechs Mal bei ZDF info gelaufen ist, noch nicht gesehen hat, kann ihn sich in der Internet-Mediathek des ZDF anschauen oder auch im Stadtteiltreff "Eiskristall", wo er auf DVD vorliegt. *hl*

Susanne Seidl (3. v. l.) mit einigen der Filmakteure Foto: hl

KMX-Rad auch nach dem Stadtteilfest

"So bunt wie unsere Stadtteile" lautete das Motto für das Stadtteilfest am 4. September am Fuße des Fernsehturms, gefördert vom Verfügungsfonds "Soziale Stadt" und vielen Sponsoren. Die Vereine und Einrichtungen vom Dreesch feierten gemeinsam mit den Bewohnern - von Showtanz bis Rap und Jumpstyle.

Einer der aktivsten Mitstreiter war Sascha Peters, der mit dem Vokalensemble "Kinderland" von Kuljugin sang, mit dem TSC Schwerin tanzte, nebenbei moderierte und mit MueZi das neue KMX-Rad einweihte. Das hat der Verein "Die Platte lebt" aus Bußgeldern gekauft und kann von Kitas, Schulen und Vereinen ausgeliehen werden.

Anfragen bitte über die Stadtteilbüros Neu Zippendorf und Mueßer Holz. Impressionen vom Stadtteilfest finden Sie im Internet unter www.youtube, auf dem Kanal von MeckPlatte.

Ost-West-Paare - ganz persönlich

Am historischen 9. November, dem Tag des Mauerfalls, soll es im "Eiskristall" auf ganz persönliche Weise um die deutsche Einheit gehen. Ost-West-Paare erzählen über ihre Annäherung, über ihr Kennenlernen, über ihr Zusammenwachsen. Die Einen kamen in der "Wendezeit" durch die Arbeit in den Osten Deutschlands und blieben hier. Andere Paare fanden sich erst später über private Begegnungen.

Rechtsanwalt Christian Schneider beispielsweise, der 1990 neben seiner Tätigkeit in Hamburg den Grundstein für eine Sozietät in Schwerin legte, lernte hier seine spätere Frau Inge kennen. Eine "Powerfrau", seit 2007 freiberuflich als Malerin und Grafikdesignerin tätig. Zuvor der klassische DDR-Bildungsgang: Abitur und Facharbeiterabschluss als Maurer, Studium in Moskau, Halle und Leipzig u. a. bei Prof. Heisig. Nach der “Wende” gründete sie in Schwerin eine Werbeagentur.

Oder Ingrid und Karl-Heinz Warnemünde. Sie ist auf dem Lande aufgewachsen und in Schwerin sesshaft geworden; er zog1996 von Mainz nach Mecklenburg. Beide lernten sich dienstlich kennen, wohnten zwei Jahre zusammen "in der Platte" und sagten vor neun Jahren ganz offiziell zueinander "JA". Auch ihre Schulfreundin Hanne Luhdo entschied sich nach der "Wende" für einen Westmann, den sie im Internet kennengelernt hatte. Als die beiden Mix-Paare kürzlich über den Dreesch schlenderten, wurden viele Erinnerungen wach. Einige davon werden sie am 9. November ab 19 Uhr zum Besten geben.

Auch PC-Kurse für Senioren

CDU-Politiker informierten sich im Dreescher Mehrgenerationenhaus

Bundestagsabgeordneter Dietrich Monstadt und CDU-Kreisvorsitzende Dorin Müthel-Brenncke, die für den neuen Landtag kandidiert, besuchten kürzlich das Mehrgenerationenhaus am Dreescher Markt.

Ulrich Planken, der Vorsitzende des Förderkreises der Bernogemeinde, informierte die Politiker über die vielfältigen Angebote, die von der Hausaufgabenhilfe bis zu PC-Kursen für Senioren reichen. Der Förderkreis ist seit diesem Jahr Träger des Hauses, das zu den 23 Mehrgenerationenhäusern in Mecklenburg-Vorpommern gehört. "Die Mehrgenerationenhäuser werden durch ein Aktionspro-gramm des Bundes bis 2012 finanziert. In Mecklenburg-Vorpommern wurden allein 4,6 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Die Häuser bieten eine gute Gelegenheit zum Austausch zwischen den Generationen. Außerdem können die verschiedenen Angebote sinnvoll gebündelt werden", sagte Dietrich Monstadt.

Zu Gast: Dietrich Monstadt und Dorin Müthel-Brenncke

In Zukunft werde es darauf ankommen, dass die Finanzierung der Einrichtungen langfristig gesichert und die begonnenen Projekte fortgeführt werden. "Die Vertreter der Mehrgenerationenhäuser in Mecklenburg-Vorpommern haben sich dafür ausgesprochen, dass das Land künftig Mittel im Haushalt bereitstellt. Dieses Ziel hat meine volle Unterstützung."

Kaufland eröffnete in der Hamburger Allee

Montag bis Samstag 7 bis 22 Uhr geöffnet

Riesenandrang herrschte am 28. Oktober in der Keplerpassage zur Neueröffnung von Kaufland. Das Unternehmen aus Baden-Württemberg bietet seinen Kunden ein umfangreiches Sortiment an Lebensmitteln und legt den Fokus auf die Frische-Abteilungen Obst und Gemüse, Molkereiprodukte sowie Fleisch, Wurst, Käse und Fisch. Die Kunden können zwischen vielen Markenartikeln, regionalen Produkten, attraktiven Eigenmarken, 3.000 Ost-Marken, Bio-Produkten und Fairtrade-Artikeln (fairer Handel) wählen. "Bei Kaufland erhalten Sie täglich absolute Frische und Qualität zu Top-Preisen", betont Hausleiterin Angela Dankers.

Kaufland verspricht günstige Preise, auch bei Haushaltswaren, Elektroartikeln, Textilien, Schreibwaren, Spielwaren, Saisonartikeln sowie wöchentlicher Aktionsware.

78 der rund 90 Mitarbeiter waren vorher schon bei real,- beschäftigt.

Die moderne Einkaufsstätte wurde nach neuesten Erkenntnissen eingerichtet und bietet optimale Einkaufsbedingungen mit breiten Gängen und einer klaren Gliederung der Sortimente. Den Kunden stehen über 230 Parkplätze zur Verfügung. *PI*

Helmut Holter stand Rede und Antwort

Zu einer Bürgersprechstunde hatte Landtagsabgeordneter Helmut Holter (Die LINKE) am 18. Oktober in den Stadtteiltreff "Eiskristall" eingeladen. Er äußerte sich u. a. auch zum Schwimmhallenstreit in der Landeshauptstadt: "Wer der Oberbürgermeisterin vorwirft, sie hätte im Alleingang entschieden, sagt nicht die Wahrheit. Die geplante Schwimmhalle am Dreescher Markt erfüllt als einziger Standort alle Bedingungen, meint auch das Bauministerium und stellt bis zu sechs Millionen Euro Fördermittel in Aussicht." Holter lud bei dieser Gelegenheit alle zum "Tag der Migrantinnen und Migranten" ein, den die Landtagsfraktion der Linken am 22. November im Rittersaal veranstaltet.

Helmut Holter Foto: hl

Nähere Informationen im Internet unter www.linksfraktionmv.de.

Anpfiff von Razzia

Nun muss ich mal Rabatz machen, denn es reicht! Die Stadtvertreter von Schwerin sind gut beraten, wenn sie nicht die unfairen Diskussionsmethoden der Bundesregierung nachäffen. Es scheint ja inzwischen üblich zu sein, nur noch dem anderen eins auswischen zu wollen. Mit sachlichen Argumenten hat das Hick-Hack um die Schwimmhallen jedenfalls nix mehr zu tun. Unsere Stadt und die Bürger haben Rückgrat und Ehrlichkeit verdient und dürfen nicht an Profilierungsneurosen zerrieben werden. Wir haben vor zwei Jahren doch nicht dreizehntausend Unterschriften gesammelt, um nun verschaukelt zu werden.

Wenn Stadtvertreter-Arbeit nur noch bedeutet, für die eigene Fraktion und gegen eine Oberbürgermeisterin zu kämpfen, dann Prost Mahlzeit! Deshalb, Schluss mit den Tricks und angeblichen Interessenvertretungen!

Sandkastenspielchen waren gestern - jetzt: Butter bei die Fische! Für dieses Sommertheater gibt es von mir 10 Punkte in Flensburg. Ich hoffe, dass es nach dem nun endlich gefundenen Kompromiss mit der etwas kleineren Halle auf dem Großen Dreesch sachlich weitergeht. Die nächsten Aufgaben stehen ins Haus. Ich sage nur: Obdachlosenunterkunft. Also: Redet vernünftig miteinander, statt nur über einander! Punkt!

Eure Razzia

80 Schüler folgten der Einladung

"Tag der starken Kinder" mit ANKER im Haus der Begegnung in Neu Zippendorf

Zu überhören waren sie keineswegs - die Trommeln, die lautstark, rhythmisch und konzentriert aus dem Raum am Verkehrsgarten des Hauses der Begegnung ertönten. Sie gehörten zum "Tag der starken Kinder", zu dem die ANKER Sozialarbeit gGmbH Schüler der sechsten bis neunten Klassen eingeladen hatte. "Unser Musikprojekt ist gut angenommen worden", waren sich die Koordinatorinnen Evelyn Kranich und Cornelia Jungbluth einig, und Bernd Parlow, der in der Perleberger Straße die Abteilung Sozialpädagogische Familienhilfe bei der ANKER Sozialarbeit leitet, fügte hinzu: "Kreativität und musische Einfühlsamkeit stehen bei unserem Angebot im Vordergrund. Außerhalb des schulischen Rahmens, jedoch innerhalb ihrer Gemeinschaft können und sollen sich die Schüler entfalten, sich selbst verwirklichen und sich damit als ‚seelisch starke Kinder' empfinden."

Etwa 80 Schüler der Comenius-Schule beteiligten sich an diesem Projekttag in Neu Zippendorf, zu dem die ANKER Sozialarbeit kompetente Gesprächspartner gewinnen konnte. Sie wollten den jungen Leuten Impulse für ihre Freizeitgestaltung vermitteln, sie musisch motivieren. Die Musiktherapeutin Gudrun Bassarak vom Kinderzentrum Mecklenburg stellte in einer offenen Gesprächsrunde den Bereich Sozialpädiatrisches Zentrum vor, Schulberater Dennis Müller von der AOK gestaltete einen Workshop über Sucht und ihre Auswirkungen, Frau Grzybowski von der AIDS-Hilfe Westmecklenburg stellte sich dem Thema "Sexualität - Freud und Leid?!". Julia Fechner und Anna Schutrack schließlich erläuterten Angebote aus der Ergotherapiepraxis. Als Freizeitmöglichkeit bot sich ein Karate-Treff an. Neben dem Haus der Begegnung stellte auch der Jugendclub "Deja vu" in der Parchimer Straße Räume zur Verfügung.

Die gemeinnützige GmbH ANKER Sozialarbeit hatte - nach 2008 und 2009 - zum dritten Mal zu diesem Projekttag eingeladen; er fand innerhalb der 9. Tage der Gemeindepsychiatrie im Oktober in Schwerin statt.

ric

Hand-in-Hand-Prinzip vereint Alt und Jung

Erna Meifert und Susi Morzeck spielen gern Karten. Foto: NT

Im Nachbarschaftstreff "Nebenan" in der Tallinner Straße 42 werden generationsübergreifende Aktivitäten schon seit Jahren gelebt. Somit ist es normal, wenn die älteste Besucherin, Erna Meifert, geboren 1916 (wir dürfen das verraten!) und die 38-jährige Susi Morzeck die Angebote vom Verein "Hand in Hand" nutzen und sogar gemeinsam vorbereiten.

Ob es sich um die beliebten Fahrten handelt, um das Kartenspielen oder um kulturelle Veranstaltungen - diese beiden Bewohnerinnen praktizieren das Hand-in-Hand-Prinzip stellvertretend auch für alle anderen Besucher/innen des beliebten Treffs.

Und wenn Leiterin "Tina" Karsten Hilfe benötigt, kann sie u. a. auf "Erna und Susi" zählen. An dieser Stelle dafür ein Dankeschön an die beiden Aktiven. Übrigens kann der Nachbarschaftstreff von allen Bewohnern, unabhängig von Mitgliedschaften, genutzt werden. Schauen Sie doch mal rein - bei uns "Nebenan"!

CH

Vom Lande direkt ins Physikerviertel im Mueßer Holz

DKB gewann mit ihrem Kreativwettbewerb neue Mieter

Im Frühjahr 2010 rief die DKB Wohnungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH in Schwerin zu einem Kreativwettbewerb auf. Sie bot renovierungsbedürftige Wohnungen im fünften Obergeschoss im Wohnpark Physikerviertel (Mueßer Holz) an, die von den neuen Mietern nach den eigenen Vorstellungen gestaltet werden sollten. Anfang September zog die Jury von Wohnung zu Wohnung, um den Sieger zu küren. Der heißt Tim Damm und kann sich über ein Wochenende auf "Schloss & Gut Liebenberg" freuen.

Mit der Platte gewonnen

Der 25-jährige Timm Damm zog aus dem Haus seiner Eltern in Plate aus und in die Platte ein. Die günstige Miete für die 3-Zimmer-Wohnung in der Ziolkowskistraße und der Wettbewerb zur Gestaltung der eigenen vier Wände lockten ihn. Mit Einfallsreichtum und fachlichem Geschick gestaltete der junge Tischler innerhalb von zwei Monaten neben der beruflichen Tätigkeit seine erstes eigenes Heim - mit modernen Farben und dunklem Laminat. Er sanierte das Bad, veredelte eine Billig-Einbauküche und baute sich den Esstisch selbst. Ein Problem, in die Platte zu ziehen, hatte er nicht. Vom Balkon aus sieht er viel Grün und den Fernsehturm.

Tanja Schade und Steffen Triebner in ihrer neuen Wohnung

Ein Quartier ändert sich

"Ziel der Aktion war es, die Wohnungen im Physikerviertel für neue Zielgruppen zu erschließen und so die Mieterstruktur zu durchmischen. Dies ist uns gelungen", so Peer Herter, Bereichsleiter der DKB Mecklenburg-Vorpommern. "Die Entscheidung der Wettbewerbsteilnehmer für eine Wohnung im Physikerviertel fiel aufgrund der guten Infrastruktur und der grünen Lage nicht schwer. Einkaufsmöglichkeiten, die günstige Verkehrsanbindung sowie die Nähe zu Wald und Wasser sind Pluspunkte."

Das waren auch für Doreen Merten und ihre beiden Töchter gute Gründe, ins Mueßer Holz zu ziehen. "Ich habe früher auch auf dem Dreesch gewohnt, bin dann aufs Land gezogen und nun wieder hier. Jetzt erreiche ich in fünf Minuten meinen Arbeitsplatz.

Die fünf Treppen stören mich nicht. Oben ist es am ruhigsten, hier hat man eine gute Aussicht", begründet die 42-Jährige ihre Entscheidung für die preiswerte DKB-Wohnung.

Susann Nölte von der DKB überreichte Tim Damm den Sieger-Gutschein. Foto: DKB

Mitten in der Natur

Für Tanja Schade und Steffen Triebner, die das Angebot der DKB zufällig im Internet fanden, ist dies die erste gemeinsame Wohnung. Sie finden, dass sie zu ihnen passt und dass die Hausgemeinschaft gut gemischt ist. Beide lieben die Natur, die jetzt vor ihrer Haustür ist. "Ich habe früher in der Otto-von-Guericke-Straße gewohnt und finde, dass sich der Dreesch gut entwickelt hat. Die Bäume sind groß geworden. Hier kann man toll Fahrrad fahren und Drachen steigen lassen", schwärmt Steffen Triebner. Seine Freundin siedelte von Thüringen zunächst nach Parchim um, wusste aber gleich, dass es die Landeshauptstadt sein muss. Auch Susann und Jiri Humann haben keine Vorbehalte gegenüber der Platte. Sie zogen mit Hund und Katze aus der Innenstadt ins Mueßer Holz, denn in ihrer alten Wohnung waren die Nebenkosten zu hoch. "Wir wurden hier mit offenen Armen empfangen. Es ist ein ruhiges Haus. Alles, was man braucht, ist in der Nähe. Wir haben uns schnell eingelebt", erzählt das Paar. Willkommen im Physikerviertel im Mueßer Holz! *hl*

Stirbt die Platte?

Darum geht es am 15. November ab 16.30 Uhr im "Eiskristall" bei einer Diskussion mit den Bundestagsabgeordneten Hans-Joachim Hacker und Sonja Steffen (SPD).

"Die Bundesregierung plant eine drastische Kürzung bei der Städtebauförderung und der Förderung energetischer Gebäudesanierung.

Erfolgsprojekte wie ‚Soziale Stadt' sowie ‚Stadtumbau Ost' und ‚Stadtumbau West' stehen damit auf der Kippe".

Die SPD-Bundestagsfraktion wendet sich gegen Kürzungen an der falschen Stelle. Gerade in den neuen Ländern sei eine weitere Städtebauförderung dringend notwendig.

Die Frage der Altschuldenhilfe für ostdeutsche Wohnungsunternehmen - eine Vorausetzung für die weitere Stadtsanierung - sei weiterhin ungeklärt.

Laut Hacker geht es nicht nur um Investitionen in Beton, sondern Investitionen in die Menschen. Dazu gehörten Maßnahmen zur Qualifikation von Menschen in Problemgebieten und vor allem Integrationsprojekte für den sozialen Zusammenhalt in den Quartieren. *PI*

Neues aus dem IB-Mehrgenerationenhaus

Parlamentarischer Abend in der IB - Einrichtung Schwerin

Anlässlich seines 20jährigen Bestehens lud der Internationale Bund Schwerin am 7. September zum Parlamentarischen Abend in das Mehrgenerationenhaus in die Keplerstraße 23. Unter dem Motto "Politik trifft freien Träger" informierten sich Fraktions-und Ausschussvorsitzende der Stadtvertretung Schwerin, Stadtpräsident Stefan Nolte, Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow sowie Landtags- und Bundestagsabgeordnete über die Arbeit des IB.

Nach einleitenden Reden, der Präsentation " 20 Jahre IB" und offiziellen Grußworten ergriffen noch zehn politische Vertreter das Wort. Insbesondere bedankten sie sich dafür, dass der IB sein Betätigungsfeld in einem schwierigen Stadtteilgebiet vor 20 Jahren aufgenommen hat und noch immer an gleicher Stelle für die Bürger des Stadtteils erfolgreich tätig ist. In den anschließenden Tischgesprächen zwischen den Gästen und den IB-Vertretern erfolgte ein reger Austausch zu vielen aktuellen Fragen der Sozial- und Jugendpolitik; es ging um die schwierige Haushaltssituation der Stadt Schwerin, um die Forderung nach dem Erhalt der Mehrgenerationenhäuser oder um interessante Modelle zur Finanzierung des Mittagessens in der Kindertagesstätte. Wir werden Erfolgreiches fortführen, aber auch mit zahlreichen neuen Projekten in das Jahr 2011 starten.

Anne Ulrich, Leiterin MGH

Interkulturelles Herbstfest begeisterte

Der Verein "Die Platte lebt" nutzte beim Herbstfest am 9. Oktober im Stadtteiltreff "Eiskristall" die Gelegenheit, um über die Ehrung mit dem Annette-Köppinger-Preis zu informieren, den Kooperationspartnern zu danken und mit den Gästen anzustoßen. In einem bunten Programm mit Modenschau, Tanz und Gesang zeigten vor allem Migranten ihr Können. Besonders die talentierte Olga Boianetcaia wusste mit Tanz und Klaviermusik zu begeistern. Außerdem wirkte die 9-Jährige in der Modenschau des Vereins "Freundschaft" mit, in der auch ein Einblick in die Kulturen verschiedener Länder gegeben - von Russland bis Indien.

Olga und die Quizgewinner des Herbstfestes Foto: Radloff

Das Fest wurde finanziell unterstützt vom BilSe-Institut, das u. a. die Preise für das Multi-Kulti-Quiz zur Verfügung stellte. Zu den Gästen gehörten u. a. die Landtagsabgeordneten Jörg Heydorn (SPD) und Dr. Armin Jäger (CDU) sowie Stadtvertreterin Gret-Doris Klemkow und der Integrationsbeauftragte der Stadt Schwerin, Dimitri Avramenko.

Er würdigte die Arbeit der Vereine in den Stadtteilen Neu Zippendorf, Mueßer Holz, Großer Dreesch und zog ein Fazit zur Interkulturellen Woche 2010.

Für das leibliche Wohl sorgten die Mitarbeiterinnen des Stadtteiltreffs, die beim Kuchenbacken auch von Migrantinnen unterstützt wurden.

Die rund 80 Besucher zwischen fünf und 82 Jahren hatten gemeinsam viel Spaß und sind sich gewiss an diesem Nachmittag näher gekommen. Sie lieferten den Beweis dafür, dass multi-kulti nichtg tot ist. *hl*

Так говорит мой сосед.

Da lachen ja die Hühner!- Досл.: Даже куры смеются! – Это так смешно, что об этом уже и говорить нечего.

Das Herz klopft mir bis zum Hals. – Досл.: Моё сердце стучит так громко, что его удары доходят до моего горла. – Я очень возбуждён и взволнован.

Ich kann dich nicht riechen! – Досл.: Я не переношу твоего запаха! – Ты мне не симпатичен!

Du lebst wohl auf einem anderen Stern! – Досл.: Ты, наверное, живёшь на другой планете! – Твои мечты нереальны, ты фантазёр!

Das ist ein alter Hase. - Это опытный, знающий человек.

Hier müssen wir wohl den Rotstift ansetzen. – Досл.: Здесь мы должны использовать красный карандаш. – Здесь мы должны экономить и ограничить финансовые расходы.

Das ist aber nicht mein Bier! – Это не является моим заданием, я за это не ответственен.

Eigentlich bin ich im Begriff fortzugehen. – Я, собственно говоря, собираюсь сейчас попрощаться.

Schmetterlinge im Bauch haben. – Досл.: Иметь бабочек в животе. – Быть влюблённым.

Da kann man nicht meckern! – Этим, наверняка, можно довольствоваться; это вполне подходит. Составил Д.В.Ангрик./Перевёл А.Вайс.

Hier wird "quer Beet" geredet

Angebot im "Eiskristall": Wie sagt's der Nachbar nebenan?

Es war im Mai 2010. Im "Eiskristall". Ich hatte mich quasi überreden lassen, einen Versuchsballon steigen zu lassen: Angebot für Migranten mit Blick auf Integration. Pate stand die Turmblick-Rubrik "Wie sagt's mein Nachbar? Noch besserDeutsch verstehen und sprechen". Das heißt: In lockerer, zwangloser Unterhaltung - möglichst nur auf Deutsch - zu kommunizieren. Ohne Prüfung, ohne Zensur, ohne Zertifikat - also kein Sprachkurs. Allerdings ein fester Termin und Ort: Mittwochs 15 Uhr im Stadtteiltreff am Berliner Platz.

Meine Neugier wuchs. Ich wartete. Beim ersten Mal erschien nur eine, vom Alter her "reife Dame", beim nächsten waren es schon drei, beim dritten - keine. Dann wieder zwei, drei, vier... Termin und Ort sprachen sich herum. Seit Juni finden sie sich im gedruckten Veranstaltungsprogramm, sind auch aus dem Schaukasten vor dem "Eiskristall" zu erfahren. Ein halbes Jahr ist vergangen. Inzwischen hat sich ein kleiner Kreis von vier bis sechs "Sprechlustigen" gebildet. Die so genannte Mundpropaganda wirkt: Eine Dame sagt es der Anderen - ihrer Freundin, ihrer Bekannten. Sogar ein männliches Wesen - warum eigentlich diese Scheu? - traute sich!

Stets bleibt es spannend. Die Themen kennen kein Tabu. Die augenblickliche Situation, das aktuelle Geschehen auf dem Dreesch und im Rest der Welt bestimmen den Ablauf. Sie reichen vom Verhalten beim alltäglichen Einkauf über den Erwerb einer Fahrkarte etwa nach Kiew bis zum manchmal recht komplizierten nachbarschaftlichen Zusammenleben von Jung und Alt, von Einheimischen und Neubürgern. Stolz zeigte jüngst eine Dame ein Gesangbuch in deutscher Sprache "zum Gebrauche im russischen Reich", gedruckt in alter

Fraktur 1912 in St. Petersburg - "es ist für mich wie eine Reliquie", sagte sie.

Oft wandelt sich - was durchaus legitim ist - der Charakter unserer Gesprächsrunde, die jeweils mindestens eine Stunde währt: Den Teilnehmer (innen) geht es nicht nur darum, ihre eigenen sprachlichen Fertigkeiten, besonders im Umgangsdeutsch, zu verbessern. Zunehmend wollen sie auch etwas über unsere Geschichte erfahren, über Kommunal- und "große" Politik, über die Rolle der Religion, immer wieder aber über die Befindlichkeiten ihrer deutschen Nachbarn. Nun habe ich Rede und Antwort zu stehen... Ich tue es nach bestem Wissen und Gewissen. Und dies bereichert alle, die an der Gesprächsrunde teilnehmen, mich eingeschlossen. Also, wenn auch Sie Lust haben, sich "quer Beet" auszutauschen: Mittwochs 15 Uhr im "Eiskristall".

Dieter W. Angrick

Kunterbuntes Familienfest im "Wüstenschiff"

Eine gelungene Premiere war es: ein Familienfest zum Ferienausklang und um gut in den Schul- und Arbeitsalltag hineinzukommen. Auf dem Gelände des "Wüstenschiffes" in der Ziolkowskistraße wurde gefeiert - mit Gesang und Musik, Essen und Trinken, verschiedenen Spielen und kreativen Angeboten. Es gab Raum und Zeit für viele Begegnungen und Gespräche zwischen Alten und Jungen, zwischen Muslimen und Christen, Migranten aus verschiedenen Kulturen und Schwerinern, zwischen spontanen Gästen und regelmäßigen Besuchern des "Wüstenschiffes".

Organisiert und gestaltet wurde dieses Begegnungsfest vom Verein Kuljugin, der Petrusgemeinde, dem Kinder- und Jugendtreff der Evangelischen Jugend auf dem Dreesch "Wüstenschiff & Travellers".

Finanzielle Unterstützung gab es aus dem Verfügungsfonds "Soziale Stadt".

Rückblickend bilanziert Andreas Osing, neuer Mitarbeiter des "Wüstenschiffes": "Eine gute Zusammenarbeit hat dieses Fest so vielseitig gemacht. Dies wollen mit einem Frühlingsfest fortsetzen und hoffen, dass es ein kleiner Höhepunkt für Familien im Mueßer Holz wird."

Wüstenschiff

Schule am Fernsehturm ist schon dreißig Jahre alt

Sonderpädagogisches Förderzentrum beging sein Jubiläum mit einer Festwoche

Mit viel Freude und großem Engagement hatten sie sich auf die Feierstunde zum dreißigjährigen Jubiläum am 22. September vorbereitet: der Chor und die Schleiertänzerinnen ebenso wie die Rapper und die Klasse 9BR mit ihrer Chronik an der Schule am Fernsehturm. Draußen auf dem geräumigen Hof nahe der Hamburger Allee im Mueßer Holz nahm derweil das bunte Schulfest seinen Fortgang. Und der Wettergott Petrus spielte mit.

Schulleiterin Jutta Wilske sparte nicht mit Lob und auch der 2. Stellvertretende Oberbürgermeister Dieter Niesen ließ es sich nicht nehmen, namens der Stadt die hohe Wertschätzung für das Sonderpädagogische Förderzentrum "Am Fernsehturm" kundzutun.

Eingebettet war die Stunde des Gestern und des Heute in eine Festwoche, die mit einem Graffiti-Aktionstag begann und mit einem Wandertag endete. Für den *Turmblick* blickte Jutta Wilske zurück - seit 1981 ist sie dabei: "1980 wurde auf dem Dreesch ziemlich isoliert eine Hilfsschule mit Hort und Internat eröffnet, die ein Jahr später in das jetzige Gebäude des Sonderschul-Heim-Komplexes umzog. Administrativ erhielt sie 1983 den Namen Nadeshda Konstantinowna Krupskaja, nach Lenins Lebens- und Kampfgenossin. Für uns war das allerdings die ‚Krupski-Schule'."

Das ursprünglich Gebäude steht längst nicht mehr, auch an den Namen erinnert sich kaum noch jemand. Seit 2008 befindet sich die "Schule am Fernsehtum" im Gebäude des ehemaligen Schliemann-Gymnasiums und als regionales "Sonderpädagogisches Förderzentrum" umfasst sie seit kurzem auch die frühere Comenius-Schule in Lankow.

Mit weiteren acht Schulen und Institutionen, darunter die Astrid-Lindgren-Schule und der Internationale Bund, bildet sie heute einen Verbund. Rund 200 Schüler, die in ihren Bildungs-, Entwicklungs- oder Lern-möglichkeiten beeinträchtigt sind, lernen gegenwärtig in 20 Klassen in den Jahrgangsstufen 1 bis 9BR (Berufsreife). 28 Pädagogen gestalten den Unterricht nach neuesten Unterrichtsmethoden. Nach Möglichkeit unterrichtet der Klassenleiter über mehrere Jahre hinweg viele Fächer in seiner Klasse, so dass sich ein enges Vertrauensverhältnis zwischen Lehrer und Schüler entwickeln kann.

Mit einem bunten Programm präsentierten sich die Schüler
Foto: HP

Seit 2001 gibt es die Schülerfirma "Die flinken Finger". Sie hat die Reinigung mehrere Unterrichtsräume übernommen und findet viel Zulauf durch interessierte Mitschülerinnen und -Schüler. Mitdenken und Fleiß bei den übernommenen Aufträgen sind das Kriterium.

Einer der Lehrer aus der Anfangszeit, Gustav Saubert, erinnerte sich in einem *Turmblick*-Gespräch an den November 1989: "Den Mauerfall bekam ich sehr eindrucksvoll in meiner Klasse zu spüren - plötzlich blieb die Hälfte der Schüler vom Unterricht fort; der Ausflug in den nun offenen Westen war zu verlockend." *ric*

Nils-Holgersson-Schule lud zum Tag der offenen Tür ein

Wieder einmal hatte die Nils-Holgersson-Grundschule ihre Tore für die zukünftigen Erstklässler und deren Eltern geöffnet. Beim diesjährigen "Tag der offenen Tür" stand vor allem das Konzept der vollen Halbtagsschule im Mittelpunkt. Die Eltern erhielten einen Einblick in die Arbeit und Organisation des Schulalltages. Besonders interessant waren die zusätzlichen Angebote für die Kinder, um ihre Freizeit aktiv gestalten zu können. Diese reichen von Hausaufgabenbetreuung, Töpferkursen, Sportbetätigungen wie Fußball oder Badminton bis hin zum Chor oder den "Tanzmäusen" der Grundschule. Auch die Schüler der Musikschule Witt zeigten ihr Können. Die Kinder und Eltern hatten die Möglichkeit, sich alle Räumlichkeiten anzusehen. Im Computerkabinett herrschte reger Andrang. Aber auch die Räume der 1. Klassen waren gut besucht. Bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen kamen die Muttis und Vatis mit den Lehrerinnen der Grundschule ins Gespräch.

Schülerredaktion der Nils-Holgersson-Grundschule

Die Grundschullehrerinnen hatten viele Fragen zu beantworten
Foto: Foto-AG NHS

Montags und dienstags krabbeln die Lütten

Erfahrungen aus dem Elterncafé "Igelkinder"

In der Kita "Igelkinder" der AWO - Soziale Dienste gGmbH Westmecklenburg in der Justus-von-Liebig-Straße 27 gibt es seit Anfang Juli ein besonderes Angebot für Mütter und Väter, das zudem kostenlos ist: das Elterncafé - ein Ort zum gemeinsamen Klönen, Spielen und Entspannen und Teil des Projektes "Vielfalt für die Kleinsten".

Jeden Montag und Dienstag trifft sich am Vormittag die Krabbelgruppe für Kinder bis drei Jahre. Nicht nur Mütter und Väter, auch Großeltern kommen gern hierher. Regina Schulz bringt montags ihre sechs Monate alte Enkelin Lilly-Ann und meint: "Ich finde es wichtig, dass die Kleine Kontakt mit anderen Kindern hat und auch schon einmal ihre zukünftigen Erzieherinnen kennenlernt." Toll sei auch, "dass die Geschwisterkinder mitkommen dürfen", sagt die 44-Jährige.

Im Elterncafé (montags und mittwochs von 14.30 bis 16 Uhr) können Mütter und Väter im Elternjahr Erziehungstipps austauschen - bei Kaffee und Kuchen für einen Euro, ebenso wie beim kostenlosen Elternfrühstück (mittwochs und freitags von 9.30 bis 11 Uhr).

Besonders viel Spaß bringt das Familienkochen an jedem Donnerstag von 10 bis 12 Uhr. Hier bereiten die Eltern preiswert gesunde Mahlzeiten zu, die gemeinsam mit den Kindern eingenommen werden. Abwechslungsreiche Spiele, gemeinsames Musizieren und erste Erfahrungen mit Farbe und Knete stehen Mittwoch Nachmittag und Donnerstag Vormittag auf dem Programm. "Alle kleinen und großen Fragen rund um die Erziehung können jeden Donnerstag in der Elternberatung geklärt werden", erklärt Kita-Leiterin Anke Bruhn-Kokles. Von 9 bis 11 und von 15 bis 16.30 Uhr stehen sie und ihre Kolleginnen an diesem Tag Rede und Antwort. "Unser Projekt kann für viele Eltern und Kinder eine Alternative zum Alltag sein. Bei uns können sie Kontakte mit anderen Eltern und Kindern knüpfen oder einfach nur mal reden und Erfahrungen austauschen. Jeder ist herzlich willkommen.", fügt sie hinzu. Infos: Telefon 2 01 20 77.

Mütter und Väter können entspannen, während die Kleinen spielen. Foto: AWO

Marthe Westphal

Pilzprojekt mit Frischluftgarantie

Schüler waren zu Gast in der Naturschutzstation Zippendorf

In diesem Jahr nahmen die Grundschule am Mueßer Berg und das Goethe-Gymnasium am Pilztag in der Naturschutzstation Zippendorf teil. Rund 70 Kinder lernten, essbare von giftigen Pilzen zu unterscheiden und dass die "Schleiereule" der Pilz des Jahres 2010 ist. Auf dem Fußweg von der Schule zur Station hatten die Kinder nicht nur Pilze, sondern auch Fragen an die Pilzberaterin Elfi Hruby gesammelt.

Die Pilzausstellung war eine von mehreren Stationen. Auf dem Hof der Naturschutzstation gab es zum Beispiel die Pilzrallye, ein Mannschaftswettkampf, bei dem die ansonsten eher sitzenden Kinder auch einen körperlichen Ausgleich erfuhren. Desweiteren konnten sie im Malwettbewerb zeigen, wie sie Pilze und deren Umgebung wahrnehmen und darstellen. Die Station "Kräuterkunde" ermöglichte den Schülern, unterschiedliche Gewürze, Teesorten und Kräuter mit ihren Düften und Geschmäckern kennen zu lernen. Außerdem durften sie das über Pilze Gelernte in einem Pilzquizz unter Beweis stellen. Eine selbst gekochte Pilzsuppe, teilweise aus dem Sammelgut, bildete mit der Siegerehrung einen schönen Abschluss dieses Tages.

Ziel dieses Projektes, das aus dem Verfügungsfonds "Soziale Stadt" gefördert wurde, war es, die Kinder für den sachgemäßen Umgang mit der Natur zu sensibilisieren und mit der Wanderung zur Naturschutzstation in Bewegung zu bringen. Das war auch eine physische Herausforderung. Die Teilnehmer waren mit großem Interesse und viel Freude dabei und nahmen das Gelernte in einem Informationsheft für ihre Klasse mit.

Michael Jonitz/Caritas Schulsozialarbeit Grundschule am Mueßer Berg

Möhren aus dem Tafelgarten

Zu einer besonderen Entdeckungsreise lud die Job Tafel der Evangelischen Suchtkrankenhilfe Mecklenburg gGmbH Kinder der Grundschule am Mueßer Berg ein. Im Tafelgarten in Neu Zippendorf erfuhren die Schüler viel über den Anbau, die Pflege und die Ernte von Obst und Gemüse. Großen Spaß hatten sie beim Ausbuddeln der Kartoffeln und Stecken von Blumenzwiebeln. Natürlich schmeckten die selbst geernteten Möhren besonders gut. Nächstes Jahr wollen alle wiederkommen, um zu sehen, wie alles blüht und wächst. Ein herzliches Dankeschön sagen wir auch für das gesponserte Obst, die Bastel- und Malmaterialien sowie für die freundliche Unterstützung von Frau Schumann und Herrn Winterfeld.

Kinder und Lehrer aus den Klassen 1e1, 1f1, 2e und 2f Foto: Caritas

Swetlana und Mike sind auf dem richtigen Weg

IHK-Bildungszentrum hilft beim Berufsabschluss

Wie komme ich zu einem Berufsabschluss oder wie hole ich eine verpatzte Prüfung nach? Diese Fragen stellen sich viele Jugendliche, aber auch Erwachsene, die keinen Berufsabschluss haben. Hier hilft das IHK-Bildungszentrum Schwerin, und zwar in vier Ausbildungsberufen der Branchen Handel, Spedition, Logistik und Elektrotechnik. Die Qualifizierung erfolgt mittels bundesweit anerkannter Ausbildungsbausteine, wobei bereits erworbene Kompetenzen zeitlich angerechnet werden können.
Zu den ersten Teilnehmern, die eingestiegen sind, gehört Swetlana (43) aus Neu Zippendorf.
Seit dem 1. Juni drückt sie die Schulbank und qualifiziert sich zur Verkäuferin. Nachdem sie viele Jahre als Hilfskraft im Verkauf gejobbt hatte, wollte sie ihren Kindern ein Beispiel für lebenslanges Lernen geben und endlich selbst einen in Deutschland anerkannten Berufsabschluss erwerben. Ihre Motivation spiegelt sich täglich in gewissenhafter Mitarbeit und fleißiger Arbeitsweise wider. "Viele meiner Landsleute sollten diesen Schritt gehen - sie trauen sich nur nicht!"

Ein weiteres Beispiel ist Mike (30) vom Großen Dreesch, der heute meint: "Habe lange in der Hängematte gelegen und viele Jobs angefangen, immer unterbezahlt. So sollte es nicht weiter gehen. Irgendwann wird man unzufrieden mit der Situation. Meiner kleinen Familie Wünsche zu erfüllen und einen eigenen Hausstand aufzubauen, geht ohne selbst verdientes Geld nicht. Ich will auch nicht mehr von irgendeinem Amt abhängig sein. Deshalb will ich jetzt endlich einen qualifizierten Berufsabschluss erwerben. Mir gefällt's hier und ich kann nur jedem empfehlen, sich schnell auf diesen Weg zu begeben."
In Abstimmung mit der Agentur für Arbeit bzw. der ARGE werden die Teilnahmemöglichkeiten geklärt.

Infos: Sybille Niendorf und Andreas Otto, Telefon 64578-233.

Swetlana und Mike sind hoch motiviert Foto: IHK

Kleine Talente auf der Deja vu-Bühne

Am 9. Oktober startete die 1. Talenteshow für Kinder, Jugendliche und Eltern im AWO- Treffpunkt "Deja vu". In jedem Kind stecken Fähigkeiten, die es zu entdecken und zu fördern gilt. Und so standen Kinder zwischen 7 und 15 Jahren nach mehreren Übungseinheiten auf der Bühne. Egal, ob Gesang, Tanz oder Sport - viel Mut und Übung gehörten dazu, um das Publikum zum Toben zu bringen. Auch Sebastian, der die Moderation übernahm, traute sich damit viel zu. Selbstbewusst kündigte er die kleinen Talente aus dem "Deja vu" an. Eine Kinder-Erwachsenen-Jury und auch das Publikum vergaben die Punkte, die zum Schluss nach einer coolen Modenschau, die Lieblinge platzierten.
Zur Freude der Kinder und Betreuer waren auch aufgeregte Eltern der Einladung zum Zuschauen gefolgt. Urkunden, Pokale und kleine Preise waren neben dem schwer erkämpften Selbstwertgefühl etwas, was sie mit nach Hause nehmen konnten. Eine Fortführung der Talenteshow soll es schon bald geben. *Marion Albrecht*

Wege aus der Arbeitslosigkeit

WBS TRAINING AG informiert

Bildungsträger gibt es viele. Einer von ihnen stellt sich im November im Stadtteiltreff am Berliner Platz vor:
Die WBS TRAINING AG, die seit 2005 in Schwerin präsent ist. In ihrer Filiale am Dreescher Markt 1 führt sie Sprachkurse über das Bundesamt für Migration durch. Außerdem gestaltet das Bildungsinstitut Nachmittage mit Theateraufführungen und Tanztee.

In der Erwachsenenweiterbildung werden gemeinsam mit anderen Trägern Maßnahmen durchgeführt, die von der Agentur für Arbeit oder ARGE gefördert werden.

Nähere Informationen erhalten Sie am 8. November ab 14 Uhr im "Eiskristall".

Nicht ins Abseits drängen lassen

"die straße" besteht 15 Jahre / Auflage hat sich verdoppelt

Die erste deutsche Straßenzeitung war Bank Extra in Köln. Mehr als ein Jahr vor der Gründung von Hinz und Kunzt in Hamburg und BISS in München konnte man sie bereits im Juni 1992 in der Domstadt kaufen.
Im November 1995 war es auch in Schwerin soweit: Die erste Ausgabe die straße erschien. Damals lag die Auflage bei 3000 Exemplaren, inzwischen hat sie sich mehr als verdoppelt.

In erster Linie Mutmach-Magazin

Die Redaktion hat ihren Sitz im Schweriner Stadtteil Neu Zippendorf in den Räumen des Job Tafel Beschäftigungsträgers, eines Arbeitszweigs der Evangelischen Suchtkrankenhilfe MV gGmbH. Projektleiterin Sieglinda Leipold: "Ziel der Zeitung ist es, Anregungen zum Nachdenken und Mitmachen zu geben. Wir betrachten uns in erster Linie als Mutmach-Magazin. Die Zeitung soll Menschen ermutigen, sich nicht ins soziale Abseits drängen zu lassen, sondern sich ihrer Stärke bewusst zu werden und, wenn nötig, Hilfsangebote anzunehmen. Deshalb machen wir auf vorhandene Anlaufstellen aufmerksam und berichten über Menschen, die sich durch schwierige Lebenssituationen nicht entmutigen lassen."

Die Straßenzeitung ist in Schwerin, Ludwigslust, Wismar und Güstrow erhältlich und wird ausschließlich von Menschen in finanzieller Not verkauft, die durch diese Tätigkeit nicht nur ihre Isolation überwinden, sondern auch Anerkennung erfahren. Durch den Zeitungsverkauf an ihren festen Stellplätzen haben die 25 Verkäuferinnen und Verkäufer eine Aufgabe und verdienen sich darüber hinaus etwas Geld, über das sie selbst bestimmen können. Die Zeitung kostet 1,20 Euro - 60 Cent davon dürfen die Verkäufer behalten.
Die Artikel für die alle zwei Monate erscheinende Straßenzeitung werden auf den Redaktionssitzungen besprochen und erarbeitet. Dem achtköpfigen ehrenamtlichen Redaktionsteam gehören Mitglieder aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen an. Auch Hausfrauen und Senioren unterstützen die Redaktionsarbeit.

Geehrt mit der "Eule"

Im November feiert die Straßenzeitung ihren 15. Geburtstag. Sieglinda Leipold: "An dieser Stelle möchte ich mich bei den Verkäuferinnen und Verkäufern, dem Redaktionsteam und den Förderkreismitgliedern bedanken. Ebenso gilt mein Dank allen Spendern, Helfern und Lesern der Zeitung sowie der ARGE Schwerin, die uns bei dem Straßenzeitungsprojekt immer wieder unterstützt."
Für ihre engagierte soziale Berichterstattung wurde die Straßenzeitung am 8. September mit der "Eule", dem Medienpreis 2010 des Vereins "Haus der Begegnung", ausgezeichnet. *HP*

Armin Blumtritt, 1. Vorsitzender des Vereins "Haus der Begegnung", überreicht Sieglinda Leipold den Medienpreis 2010, die "Eule". Foto: HdB

Plötzlich heißt die Diagnose: Demenz

Mitarbeiter des Helferkreises Schwerin unterstützen kostenlos die Angehörigen

In und um Schwerin ist seit März 2007 der Helferkreis Schwerin aktiv, ein gemeinsames Projekt der Comtact GmbH und der WGS. Er unterstützt Angehörige Demenzkranker und bietet dazu umfassende und kostenlose Leistungen an.
Gegenwärtig betreuen 18 ehrenamtliche Mitarbeiter 14 Familien etwa 15 bis 20 Stunden im Monat, wobei für jede Familie nur ein Mitarbeiter tätig ist, damit - das ist ganz wichtig! - ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden kann. Nehmen Familien bei einem ihrer Angehörigen Veränderungen wahr und erhalten später vom Arzt die Diagnose "Demenz", dann fühlen sie sich mit der ganzen Situation oft überfordert.
Hier bietet der Helferkreis ein persönliches Beratungsgespräch an. In der Regel im häuslichen Umfeld der betroffenen Familie oder auch telefonisch wird abgewogen, welcher Hilfebedarf vorliegt und wie den betroffenen Menschen Unterstützung gegeben werden kann.
Die meisten Familien nehmen die Hilfe einmal pro Woche in Anspruch, andere Familien nur bei Bedarf.
Aus Sicht des Helferkreises ist es wichtig, dass Hilfe und Entlastung so früh wie möglich angenommen werden. Nicht immer lasse sich etwa ein Umzug der oder des Betroffenen in ein Pflegeheim vermeiden, der Termin könne jedoch möglicherweise hinausgezögert werden.
Geprüft wird auch, durch welche Leistungsträger die Umbaukosten gefördert werden könnten.
Der Helferkreis bietet außerdem kostenlos eine Wohnberatung an, wozu auch Hilfe und Unterstützung bei Umbauten in der Wohnung gehören, etwa das Entfernen von Türschwellen, der Einbau einer Schiebetür oder einer Dusche.
Er ist telefonisch erreichbar unter Telefon 30 34 0, montags bis freitags zwischen 8.30 und 17 Uhr.

Susanne Müller, Projektbetreuerin

Mit weiten Schwingen wie ein Adler fliegen

Ein Bauer nahm ein verwaistes Adlerjunges mit auf seinen Hühnerhof und tat es zu den anderen Hühnern und Enten. Eines Tages kam ein Besucher auf seinen Hof. Als er einem Gast seinen Hof zeigte, bemerkte der den Adler uns sagte: "Der passt nicht hierher. Dieser Vogel der Freiheit - was soll der unter den Hühnern?" Der Bauer erklärte, wie er ihn gefunden hat und dass er sich doch wohlfühle in dieser Gesellschaft: "Sieh hin! Er benimmt sich wie ein Huhn, er isst wie ein Huhn, er lebt wie ein Huhn."Aber der Gast sprach: "Dieser Vogel ist doch ein Adler - und er bleibt ein Adler - gib ihm die Freiheit!'"

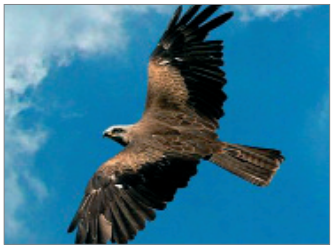
Er ging auf das Adlerjunge zu, nahm es und warf es in die Luft. Aber die Angst vor dem Fremden siegte über die Natur des Adlers. Er kehrte sofort zurück und pickte mit den Hühnern. Ein zweites Mal warf ihn der Adlerfreund in die Luft.

Jetzt breitete der Adler seine Schwingen, kreiste mehrere Male über dem Hühnerhof, sah das reife Korn im Futtertrog - und kehrte wieder auf den Hof zurück. Er wollte seine bequeme Heimat nicht verlassen. Der Gast gab auf und ging mit dem Bauern ins Haus zur Nachtruhe.

Diese Nacht schlief der Adler sehr unruhig und träumte von weit entfernten unbekannten Ländern, von wilden, grünen Wäldern und dem Flug zwischen weißen Wolken.

In aller Frühe wachte der Gast auf, ging hinaus in den roten Morgen und lief zu dem Adler.

Vorsichtig nahm er ihn auf und flüsterte leise zu ihm: "Du bist ein Adler - fliege in Deine



Freiheit!" Und der Adler breitete die Schwingen aus, schwang sich zwischen die weißen Wolken und ward nie wieder gesehen.

Sind Sie, liebe Leser, in Ihrem Leben schon einmal einem Menschen begegnet, der Ihnen eine Wahrheit zuflüsterte? Eine Wahrheit, die Sie unruhig schlafen ließ? Unruhig schlafen die Menschen aus den verschiedensten Gründen. Einer der schönsten Gründe dafür ist, wenn ihm jemand die berühmten drei Worte ins Ohr flüstert: "Ich liebe Dich!"- Alles wird anders dadurch. Alles scheint möglich. Man möchte fliegen vor Freude!

Im Buch Jesaja heißt es: "Die auf Gott vertrauen, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler." Ich finde, das ist ein wunderschönes und kraftvolles Bild: Das Vertrauen auf eine Kraft im Hintergrund der Welt, die will, dass wir leben und lieben. Eine Person, die uns mit der Kraft der Liebe ins Ohr, ins Herz und ins Hirn flüstert: "Du bist ein Adler, ein Geschöpf der Freiheit! Breite Deine Schwingen und lass Dich von meinem Atemwind tragen! Du bist für das Abenteuer des Lebens geboren. Du bist frei!"

Dass Sie in diesem Sinne unruhig schlafen und mit Kraft aufwachen, wünscht Ihnen

Ihr Pastor Markus Kiss, Petrusgemeinde

Ökumenische Friedensdekade auf dem Dreesch

Der Protest gegen den Krieg in Afghanistan sowie die deutsche Beteiligung an diesem Krieg durch die Bundeswehr ist Schwerpunkt der Ökumenischen Friedensdekade in diesem Jahr. Unter dem Motto "ES IST KRIEG. Entrüstet euch!" ruft der Trägerkreis der Ökumenischen Friedensdekade während der zehn Tage für den Frieden vom 7. - 17. November bundesweit zu Gottesdiensten, Veranstaltungen und Friedensgebeten gegen den Krieg auf. Die 1980 in Ost- und Westdeutschland gegründete Bewegung mit dem Logo "Schwerter zu Pflugscharen" blickt in diesem Jahr auf drei Jahrzehnte Friedensarbeit zurück. Die Petrusgemeinde Schwerin lädt in Kooperation mit den Schulen, der katholischen St. Andreas Gemeinde und anderen Trägern aus dem Stadtteil zu täglichen Andachten in die Petruskirche auf dem Dreesch.

Vom 7. bis 17. November läuten werktags um 12.45 Uhr die Glocken für den Frieden. Zu einer Andacht laden wir in den Kirchenraum ein. Am Buß- und Bettag (17. November) wird es um 19 Uhr einen Ökumenischen Bittgottesdienst für den Frieden in der katholischen St. Andreas Kirche in der Galileo-Galilei-Straße geben.

Termine Petrusgemeinde

6. November, 9 Uhr
Informationsveranstaltung zur Nordkirche
7. November, 10 Uhr
Eröffnungsgottesdienst zur Friedensdekade
8.-16. November, 12.45 Uhr
Tägliche Andachten zur Friedensdekade
10. November, 15 Uhr
Sport und Tanz für Senioren
15. November, 10 Uhr
Gottesdienst im Pflegeheim Vidiner Straße
17. November, 10 Uhr
Gottesdienst zum Buß- und Bettag
17. November, 19 Uhr
Gottesdienst zum Abschluss der Friedensdekade in St. ANDREAS
19. November, 10 Uhr
Gottesdienst im Pflegheim Perleberger Straße
14. November/22. Dezember
5-Uhr-Tee mit Pastorin Koltermann, 17 Uhr
25. November/16. Dezember, 14 Uhr
Familienkochtopf - Gemeinsames Kochen
27. November, 18 Uhr
"Sylvester" Feier zum neuen Kirchenjahr
28. November, 10 Uhr
Gottesdienst für alle - 1. Advent
1. Dezember, 15 Uhr
Weihnachtsfeier der Senioren
8. Dezember, 15 Uhr
Sport und Tanz für Senioren
9. Dezember, 18 Uhr
Weihnachtsfeier der Blaukreuzer
11. Dezember, 9 Uhr
Frauenfrühstück
11. November, 15 Uhr
Adventsmusik
20. Dezember, 12 Uhr
Aussiedlertreff mit Tatjana Steinb
Heiligabend, 24. Dezember
Krippenspiel mit und für Kinder, 15 Uhr
Christvesper, 17 Uhr
Abend der Begegnung - Gemeinsames Essen und Feiern, 18 Uhr
Texte und Musik zur Christnacht, 22.30 Uhr,
25. und 26. Dezember, 10 Uhr
Gottesdienst zum Christfest
31. Dezember, 17 Uhr
Andacht zum Altjahrsabend

90 Bürgermeister waren vor ihr

Angelika Gramkow ist die zweite Frau in diesem kommunalpolitischen Amt

Der Fakt, dass Angelika Gramkow (Die Linke) auf bereits 90 Amtsvorgänger verweisen kann, motiviert im Jahr des Schweriner Stadtjubiläums, ein wenig in der Chronik zu stöbern.

Die älteste urkundliche Erwähnung eines Schweriner Bürgermeisters geht auf das Jahr 1358 zurück. Genannt wird Hermann Wickendorp, gemeinsam mit Hinrich Teylemann. Ab jener Zeit gab es in der Regel jeweils zwei Bürgermeister: einen "regierenden" und einen "Wort haltenden". Letzterem oblagen primär repräsentative Pflichten. Zuvor (seit 1228) hatte es einen Rat mit sechs Ratsmännern, den Consules, gegeben. Der Rat nominierte die beiden Bürgermeister, die anschließend von der Bürgerschaft gewählt wurden.

Seit 1919, nach dem Sturz der Monarchie und als Ausdruck der jungen Demokratie, tragen Schwerins Stadtväter den Titel Oberbürgermeister. Vor der jetzigen, seit dem 1. November 2008 amtierenden Oberbürgermeisterin, gab es genau 71 Bürger- und 19 Oberbürgermeister. Auch eine Frau war darunter: Johanna Blecha (SED), der man von 1950 bis 1953 diese Funktion übertragen hatte.

Am längsten, nämlich 43 Jahre, amtierte Bürgermeister Rudolf Christian Heinrich Kahle: von 1800 bis 1843; am kürzesten Albert Kruse: im Juni 1945. Der gebürtige Parchimer war nach dem zweiten Weltkrieg Mitbegründer der SPD in Schwerin und von den Briten, die unsere Stadt am 2. Mai 1945 befreit hatten, eingesetzt worden. Nach Übernahme der Stadt durch die sowjetische Besatzungsmacht am 1. Juli ersetzte diese Kruse durch Erich Wiesner (KPD), der bis November 1945 amtierte. Kruse wurde, da er sich gegen eine Zwangsvereinigung mit der KPD zur SED widersetzte, drei Jahre später als angeblicher Agent des damaligen westdeutschen SPD-Vorsitzenden Kurt Schumacher aus der SED ausgeschlossen.

Mit Wiesner standen während der DDR-Zeit neun Oberbürgermeister an der Spitze, sämtlich der SED zugehörig. Nach der deutschen Wiedervereinigung führte von 1990 bis 2002 zwölf Jahre Johannes Kwaschik (SPD) die Stadtverwaltung, gefolgt von Norbert Claussen (CDU). Dieser wurde durch einen Bürgerentscheid 2008 abgewählt.

Schwerin ehrte drei seiner Bürgermeister durch Platz- oder Straßennamen: Friedrich Strempel, Heinrich Ludwig Carl Christian Bade und Carl Tackert. Nach Strempel, Bürgermeister von 1849 bis 1858, wurde 1872 der Platz benannt, der - zwischenzeitlich mit dem Namen des Reichskanzlers Bismarck versehen - nach dem Krieg die heutige Bezeichnung "Platz der Jugend" erhielt. Den Bürgermeister-Bade-Platz (1879 bis 1898) gibt es bis heute, und nach Tackert, Bürgermeister von 1883 bis 1911, hieß bis 1939 die heutige Ringstraße "Am Tannenhof".

Die drei Stadtväter waren wichtige Kommunalpolitiker: Strempel verbesserte das gesamte Schweriner Schulwesen nach der Vereinigung der Altmit der Schelfstadt 1832, Bade erwarb sich Verdienste um das Feuerlöschwesen, Tackert schließlich trieb u.a. 1884 den Bau des einstigen Schlachthofgebäudes voran, von dem heute jedoch nur noch ein Relikt vorhanden ist, in dem die Landesrundfunkzentrale ihren Sitz hat. Mit 74 Jahren wurde Tackert pensioniert, solange blieb er als Bürgermeister im Amt. *ric*

1160 2010 850 JAHRE SCHWERIN

Тот факт, что Ангелика Грамков (партия левых) может сослаться уже на 90 своих предшественников по должности, даёт повод для того, чтобы в юбилейный год Шверина немного покопаться в хрониках.

Древнейшее официальное упоминание о бургомистре Шверина относится к 1358 году. Здесь был назван Германн Викендорп вместе с Гинрихом Тайлеманном. С того времени было, как правило, два бургомистра: один – «правящий», другой – «слово держащий». Последний имел, прежде всего, представительские обязанности. Раньше (с 1228 года) существовал совет с шестью советниками, консулами. Совет выдвигал обоих бургомистров, которые затем избирались горожанами.

С 1919 года, после свержения монархии и как выражение юной демократии, городские главы Шверина носили звание обербургомистра.

Предшественниками теперешнего, правящего с 1 ноября 2008 года обербурго-мистра Ангелики Грамков, были ровно 71 бургомистр и 19 обербургомистров. Среди них была и женщина: Иоганна Блеха (СЕПГ), которой эта должность была поручена с 1950 по 1953 год.

Самое продолжительное время, 43 года, правил бургомистр Рудольф Кристиан Генрих Кале: с 1800 по 1843 год. Самое короткое время – Альберт Крузе: в июне 1945 года. Уроженец Пархима, он после второй мировой войны был сооснователем СДПГ в Шверине и был назначен на должность британцами, освободившими наш город 2 мая 1945 года. После передачи города советским оккупационным властям 1 июля, Крузе был заменён Эрихом Виснером (КПГ), правившим до ноября 1945 года. И так как Крузе выступал против насильственного объединения КПГ и СЕПГ, то он, тремя годами позже, как, якобы, агент тогдашнего западногерманского председателя СДПГ Курта Шумахера, был исключён из рядов СЕПГ.

Вместе с Виснером во времена ГДР у власти находилось девять обербургомистров, и все они были членами СЕПГ. После объединения Германии двенадцать лет, с 1990 по 2002 год, городской администрацией руководил Йоганнес Квашик (СДПГ), потом – Норберт Клауссен (ХДС). Последний был переизбран по решению граждан в 2008 году.

В честь троих его бургомистров в Шверине были названы площади или улицы: Фридриха Штремпеля, Генриха Людвига Карла Кристиана Баде и Карла Такерта. Именем Штремпеля, бургомистра с 1849 по 1858 год, была названа в 1872 году площадь. Потом она получила имя рейхсканцлера Бисмарка, а после войны и до сего дня она известна, как «Площадь молодёжи» (Platz der Jugend). Площадь бургомистра Баде (1879 по 1898) существует и сейчас. Именем же Такерта, бывшего бургомистром с 1883 по 1911 год, называлась до 1939 года кольцевая улица Am Tannenhof.

Эти руководители города были успешными коммунальными политиками: Штремпель, после слияния в 1832 году старого города и шельф-города, улучшил систему школьного образования; Баде отличился в деле усовершенствования пожароту-шения; и, наконец, Такерт явился между всем прочим и инициатором строительства в 1884 году здания скотобойни, от которого сегодня сохранился лишь реликт, в котором помещается земельный радиовещательный центр. В 74 года ушёл Такерт на пенсию, так долго находился он в должности бургомистра.

Перевёл А.Вайс

Kennen Sie Gorodki?

Internationales Turnier in Schwerin

Mit dem Begriff Gorodki-Park wissen immer noch viele Bewohner unseres Einzugbereiches nichts anzufangen. Von "Kenn ich nicht.", "Schon mal gehört." , "Was soll das sein?" bis hin zu "Hier ein Park? Keine Ahnung", bekam ich alles zu hören. Nur selten wusste jemand Bescheid und wenn, dann waren es vor allem Jugendliche und Kinder. Dabei liegt der Gorodki-Park mitten in unserem Wohnumfeld. Anfang September wurde hier ein Internationales Gorodki-Turnier mit 27 Teilnehmern aus Deutschland, Russland und Weißrussland durchgeführt. Ich habe viel Zeit bei diesem Turnier verbracht. Nicht, weil ich nichts Besseres zu tun hatte, sondern, weil das Spiel und der Eifer der Spieler mich begeistert hat. Schon der russische Schriftsteller Lev Tolstoi hatte seine Freude bei dem Spiel mit dem Wurfstab (Bit) und den fünf Holzklötzern (Gorodki). In der Sowjetunion war es fast ein Volkssport und geriet doch mehr und mehr in Vergessenheit.

Über Karlsruhe kam diese für Deutschland neue und ungewöhnliche Sportart mit den Spätaussiedlern auch nach Schwerin. Die Spielidee klingt einfach: Holzstab werfen, Klötzer treffen! Aber der Wurfstab ist einen Meter lang und wiegt zwei Kilogramm. Die fünf Holzklötzer (20 cm lang, Durchmesser ca. 50 mm), die zu zehn oder 16 Figuren aufgestellt werden, müssen aus einem 2x2- Meter-Feld heraus geworfen werden. Dazu hat jeder Spieler zwei Würfe. Gewonnen hat der Spieler oder die Mannschaft, die mit den wenigsten Wurfversuchen alle Spielfiguren ausgespielt hat. Modifizierungen der Spielregeln sind jederzeit möglich. Gorodki ist ein Spiel, bei dem

Gorodki-Park in der Hegelstraße im Mueßer Holz Foto: wb

es weniger auf Kraft ankommt, auch wenn es so aussieht, sondern auf die Wurftechnik. Es ist ein Spiel mit einem hohem Spaß- und Erlebnisfaktor.

Beim Schweriner Turnier zeigte sich, dass die heimischen Teilnehmer schon gut mitspielen können, aber der Weg in die Spitze noch holperig ist. In diesem Turnier holte sich in der Mannschaftswertung Weißrussland die Goldmedaille, Silber ging an die 1. Mannschaft von Karlsruhe. Zum dritten Platz in der Mannschaftswertung sagen wir der Schweriner Mannschaft herzlichen Glückwunsch.

Übrigens: Nachwuchs ist immer gerne gesehen.

Interessierte sind herzlich eingeladen, sich von dieser Sportart, in der auch Weltmeisterschaften ausgetragen werden, begeistern zu lassen.

Informationen: NTS Schwerin e. V., Galileo-Galilei-Straße 7 oder telefonisch unter 0385 3035755. *wb*

Fußball zur Interkulturellen Woche

Der Turn- und Sportverein Makkabi Schwerin hatte anlässlich der Interkulturellen Woche zu einem Fußballturnier eingeladen, das wie immer vom multikulturellen Charakter getragen wurde. Insgesamt sieben Mannschaften traten im Kampf um Medaillen und Pokal am September an.

Makkabi-Chef Semen Borodjanski überreichte den Pokal Foto: wb

Der Kampf um die Plätze war von Emotionen getragen und entsprechend der Zugehörigkeit zum jeweiligen Kulturkreis mehr oder weniger temperamentvoll.

Was alle Freizeitkicker vereinte, war das Motto "Zusammenhalten - Zukunft gewinnen".

Der Sieger am Ende hieß: TuS Makkabi e. V. Das Team nahm mit viel Jubel den Pokal und die Goldmedaillen in Empfang. Die Mannschaften vom Lacks-Club und dem KSC konnten Silber bzw. Bronze mit nach Hause nehmen. Wenn auch nicht alle Mannschaften auf dem Siegertreppchen standen, so hat es doch keine Verlierer gegeben. Profitiert haben alle Beteiligten durch den gemeinsamen Sport und die Chance, sich kennen und verstehen zu lernen.

wb

Kinder liefen mit der Prominenz

Obwohl der Himmel am 15. September seine Schleusen weit geöffnet hatte, hielt es MueZi, die Stadtteilmaus vom Dreesch, und Extremsportler Michael Kruse nicht davon ab, mit den Kindergartengruppen und Schulklassen aus den Stadtteilen Neu Zippendorf und Mueßer Holz etwas für die Gesundheit zu tun.

Fast 450 Mädchen und Jungen liefen voller Begeisterung die nassen Treppenstufen auf dem Berliner Platz rauf und runter. Selbst Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow ließ es sich nicht nehmen und begleitete die Kinder der Kita "Mosaik" bei ihrem Lauf. Neben Urkunden und Äpfeln gab es ein tolles Rahmenprogramm. Das Stadtteilmanagement bedankt sich an dieser Stelle bei all den fleißigen Helfern und Kooperationspartnern für die tolle Unterstützung. *stb*ie

Kinder der Kita "Mosaik" bei ihrem Lauf Foto: stb

Zwei Frauen bauen Brücken

Im "Eiskristall" helfen sie sprachliche Barrieren zu überwinden

Gelebte Integration - im "Eiskristall" empfängt dies den Besucher täglich. Der Stadtteiltreff am Berliner Platz, getragen vom Verein "Die Platte lebt", ist offen für Jung und Alt, für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Zu den gastfreundlichen Mitarbeiterinnen um Koordinatorin Evelyn Scheffler gehören Hilda Winterholler (58) und Elena Safonova (46). Sie agieren zudem für die Besucher als Sprachmittlerinnen zwischen Russisch und Deutsch.

Hilda Winterholler ist Spätaussiedlerin aus einem Dorf in Kasachstan, in dem einst mehrheitlich Deutsche wohnten. Sie erinnert sich: "Von je her war Deutsch meine Muttersprache. Zu Hause pflegten wir sie täglich und in der Schule gab es pro Woche zwei Deutschstunden." Hildas Eltern waren Wolgadeutsche, die in den zwanziger Jahren nach Kasachstan gezogen waren. Die Tochter heiratete 1971, der Mann war ebenfalls deutschstämmig, und zog vier Kinder auf - zwei Jungen und zwei Mädchen. 1997 kam sie mit der Familie nach Deutschland, ein Jahr später allerdings starb ihr Mann.

Hilda Winterholler, von Beruf Grundschullehrerin, gab bei allem persönlichen Leid nicht auf. Sie belegte in Schwerin einen Integrationskurs, machte ein Praktikum in einer Bäckerei, arbeitete bei Reinigungsfirmen, war dann lange Zeit arbeitslos. Ehrenamtlich wirkt sie seit vielen Jahren im Kirchgemeinderat der Petrusgemeinde und im Bund der Vertriebenen. Im Kulturzentrum "Freundschaft" schätzte man ihre Arbeit ebenso wie im Sprecherrat um Annette Köppinger. Im April 2009 bekam sie über Planung und Technik eine Kommunalkombistelle im "Eiskristall", die durch den Europäischen Sozialfonds mitfinanziert wird. Die viel besuchte und ideenvolle Veranstaltungsreihe "Am Samowar" geht auf die rührig-rastlose Hilda zurück.

Elena Safonova (links) und Hilda Winterholler in Aktion

Zur Seite steht ihr Elena Safonova, die hier zum zweiten Mal durch die ARGE eine Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung erhielt. Auch sie, gebürtig aus Moskau, hat eine außergewöhnliche Geschichte parat: "Mein Vater war als sowjetischer Offizier in den fünfziger Jahren in Wünsdorf bei Berlin stationiert und musste oft dienstlich in die Garnisonsstadt Schwerin. Dass einmal seine Tochter mit ihrem Mann, einem so genannten jüdischen Kontingentflüchtling, und dem Sohn in der mecklenburgischen Stadt leben würde, hätte er sich niemals vorstellen können." Seit 2003 bringt sie sich hier ein. Die Arbeit im "Eiskristall" fordert von ihr täglich Wendigkeit und deutsche Sprachkundigkeit. "Es macht mir viel Spaß", betont sie.

Respekt und Dank den beiden Frauen! ZV/ric

Mittendrin statt allein

Mit 94 Jahren ist sie das älteste Mitglied im Verein "Die Platte lebt": Minna Borkowski. Als sie Mitte August im "Eiskristall" zu der Ratzeburger Straße, wo sie alleine lebt. Auch wenn die Hausgemeinschaft hilft, wo sie kann, fällt ihr mitunter die Decke auf den Kopf.

Da freut sie sich, wenn sie Besuch und Unterstützung von Doris Stieglitz erhält, die ihr schon viel über den Platten-Verein auf dem Dreesch erzählt hat. Da wollte die gebürtige Hagenowerin dazugehören. Auch wenn sie nicht zu allen Veranstaltungen kommen kann, weil ihr das Laufen inzwischen schwerfällt und sie nicht mehr alleine mit der Bahn fahren kann, will man sich von Zeit zu Zeit treffen. Also: Bis bald" *hl*

Gast war, um die Aufnahme zu besiegeln, gab es für sie nicht nur Kaffee, sondern auch Blumen und ein Ständchen auf dem Akkordeon. Das war ganz nach ihrem Geschmack, schließlich liebt sie die Geselligkeit. Die vermisst sie mitunter in ihrer Wohnung in

Ein Rapper in der “Platte”

"Kein Nachwuchs", klagen Parteien und Vereine. "Die Platte lebt" geht in die Offensive und hat kürzlich den 18-jährigen Fabian Pagel in ihren Reihen aufgenommen. "Mir ist Fabian schon öfter aufgefallen, nicht nur, wenn er als Rapper bei Veranstaltungen aufgetreten ist. Er kam einfach zum Runden Tisch Soziales dazu, weil er mitreden will. Solche jungen Leute brauchen wir. Ich würde gern die Patenschaft für ihn übernehmen, sozusagen seine Mentorin sein", verrät Hanne Luhdo. Der sympathische Rapper aus dem Mueßer Holz, der mit dem Verein "Power for kids" groß geworden ist und dort inzwischen ehrenamtlich als Betreuer im Freizeitbereich

Vereinsvorsitzende Hanne Luhdo mit ihrem "Schützling" Fabian Pagel Foto: Radloff

agiert, sagte "ja" und betreut nun auch Veranstaltungen des Vereins "Die Platte lebt". Am 9. Oktober bestand der Azubi (KfZ-Mechatroniker), der sich für Autos, Fahrräder und Sprechgesang interessiert, im "Eiskristall" seine Feuertaufe als Hobby-Tontechniker. *hl*

Es werden noch ehrenamtliche Mitstreiter gesucht

Der Schulverein des Sprachheilpädagogischen Förderzentrums/Sprachheilgrundschule Schwerin möchte gerne für seine Schülerinnen und Schüler ein zusätzliches Angebot bereitstellen. Wir wollen nach den Herbstferien jeweils donnerstags von 13:30 - 15:30 Uhr Kinder, die keine Hortbetreuung erhalten, bei den Hausaufgaben unterstützen und gemeinsam mit ihnen spielen bzw. kleine Projekte gestalten.
Die Schule in der Andrej-Sacharow-Straße fördert Kinder, die Sprachprobleme haben. Gerade diese Kinder brauchen spezielle Spiele, Hausaufgabenbetreuung und besondere Aufmerksamkeit, um sich zu integrieren und den Spaß am Lernen zu erhalten. Hierfür suchen wir engagierte, interessierte und vertrauensvolle Mitstreiter, die sich, so wie wir, in ihrer Freizeit diesen Kindern widmen möchten.
Vielleicht könnten Sie uns mit Ihrem Wissen, Ihrer Erfahrung und Ihrer Geduld bei dieser ehrenamtlichen Tätigkeit unterstützen. Wir würden uns freuen, wenn sie mit uns in Kontakt treten. Sie können uns auch telefonisch unter den Nummern 564849 erreichen.
Wer sich über die Schule informieren möchte, kann das gern unter www.sprachheilschule-schwerin.de.

Schulverein/Förderverein

Wir stießen an unsere Grenzen

Am "Langen Marsch 2010" nahmen 20 Schüler und Schülerinnen unterschiedlichster Nationalitäten im Alter von 9 bis 14 Jahre teil, die an ihre körperlichen Grenzen stießen und Durchhaltevermögen beweisen mussten. Diesmal hatten wir mit extremer Hitze zu kämpfen sowie mit kleinen Tierchen, wie Ameisen und Ohrkneifer. Für viele Schüler und Schülerinnen waren nicht nur die hohen Temperaturen eine große Herausforderung, sondern auch die langen Wanderungen über insgesamt rund 40 km. Zunächst ging es zum Hochseilgarten, später zu Heidis Wandercamp nach Neu Godern, wo wir unsere Zelte aufschlugen.

Am nächsten Tag wanderten alle zum Pinnower See, um dort auf Schwimmschuhen über den See zu laufen. Diese Art von Sport war für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen neu und wir brauchten viel Konzentration, Koordination und Willensstärke, um nicht ins Wasser zu fallen und durchzuhalten. Auf dem Segelflugplatz Pinnow erhielten wir einen Überblick über die verschiedenen Segelflugzeuge.

Trotz der extremen Hitze schafften alle den langen Fußmarsch zurück zur Schule. Wie auch in den letzten Jahren haben die ungewohnten Anstrengungen dieser Tage ihre Spuren hinterlassen, aber gleichzeitig auch Stolz geweckt, es geschafft zu haben.

Diese Tour hat einen starken Abstand zu dem sonst häuslichen Leben geschaffen und ein Wachsen in der Gruppe ermöglicht.
Wir möchten uns ganz herzlich für die finanzielle Unterstützung aus dem Verfügungsfonds "Soziale Stadt" bedanken.

Schüler der Astrid-Lindgren-Schule

Zahlenteufel in der Schule

Am 11. November wird in der Astrid-Lindgren-Schule das Kindermusical "Der kleine Zahlenteufel" aufgeführt, ein Stück, das auf (schau)spielerische Art und Weise die Notwendigkeit der Mathematik im Alltag vermittelt.
Da die Schule die Kosten für dieses Theatergastspiel im Rahmen der Astrid-Lindgren-Festwoche nicht alleine begleichen konnte, organisierte der Jugendhilfeförderverein "Mondblume" aus Hannover Spenden. Der Restbetrag von 61 Euro wurde vom Verein "Die Platte lebt" übernommen. Die 190 Grundschüler sagen: Dankeschön.

Danke für das Feriencamp

Die Sommerferien liegen zwar schon eine Weile zurück, aber wir möchten uns dennoch bei unseren Sponsoren für ein tolles Feriencamp bedanken. Wir, das sind 18 Kiddys und fünf Betreuer, die zusammen in ein Abenteuer gestartet sind. Wir waren sehr gespannt, denn wir wussten nicht, wohin die Reise ging. Also vertrauten wir auf Pastor Kiss und Frau Sobanski. Der Transporter der Firma Topcar war gepackt, die Eltern, die den Transport übernahmen, standen bereit und es ging los. Nach 45 Minuten waren wir am Ziel, in Grabow an der Hechtsforth-Schleuse. Wir packen aus, bauten die Zelte auf und erkundeten die Umgebung. In den nächsten Tagen machten wir eine Bootstour mit der "Wilhelm1" vom Wernerclub Grabow und fuhren mit einem Bus aus dem Jahre 1984 zum Elefantenhof nach Platschow. Außerdem wanderten wir nach Grabow zur "Küsschenmanufaktur", wo wir unsere Küsschen selber herstellen konnten, besichtigten die Kirche und durften auch in den Glockenturm steigen. Am Abend wurden dann leckere Bratwürste gegrillt, die uns Schlachter Lange gesponsert hatte und es gab außerdem eine Bootstour in den

Sonnenuntergang für die ganze Gruppe. All diese Sachen konnten wir nur unternehmen, weil wir ganz tolle Sponsoren hatten, z.B. den Toom Baumarkt, von dem wir den Pavillon erhielten, der Leo-Club sowie Dieter Niesen und seine Mitstreiter. Im Namen aller Kiddys sagen wir allen danke.

Jadwiga und Lisa

Glossiert: Für Herrn Sarrazin reicht es

Ruhig ist es um ihn geworden. Vor einigen Wochen sah das noch anders aus. Alle, wirklich alle, haben damals auf Thilo Sarrazin herumgehackt. Dabei sagte er nur, dass Deutschland, das Land der Dichter und Denker, verdumme. Schuld daran seien seiner Meinung nach auch die Migranten. Ein Aufschrei der Empörung ging durch unser Land. Sprach er nur aus, was viele Deutsche denken?

Sarrazin behauptete, dass die Deutschen immer unintelligenter würden und sie regelrecht verblödeten. Gut nur, dass er sich da nicht ausschließt, denn wenn er "Wir" sagt, bezieht er sich selbst mit ein. Wir alle - Sie, ich, unser Nachbar, Sarrazin. Da merkten wir: Ja, der Thilo, das ist einer von uns. Das tröstete und schaffte unter uns Deutschen auch irgendwie so eine Art Gemeinschaftsgefühl.

Thilo Sarrazin war klar, dass er durch seine Äußerungen in den Fokus der Medien geriet. Er habe in den vergangenen Wochen "massiven Druck" gespürt und überlegt, ob er es sich leisten könne, sich mit ganz Deutschland anzulegen. Leisten wollte er sich das offenbar nicht. Deshalb ließ er sich Ende September im "gegenseitigen Einvernehmen" von seinem Amt als Bundesbankvorstand entbinden.

Große finanzielle Einbußen muss er aber nicht hinnehmen. Der 65-Jährige ist trotz seines Rücktritts voll pensionsberechtigt und hat schließlich als ehemaliger Berliner Finanzsenator, Staatssekretär in Rheinland-Pfalz und Beamter im Bundesfinanzministerium auch Anspruche auf eine altersgerechte Versorgung.

Insgesamt erhält Thilo Sarrazin seit Oktober eine monatliche Altersversorgung von rund 10.000 Euro. Leisten kann er sich damit jetzt einen schönen Lebensabend. Und wir sind ihm unendlich dankbar, dass uns endlich mal jemand vor der "Gefährlichkeit türkischer Kopftuchmädchen" gewarnt hat. *HP*

Ok wenn ick Oldag heit...

Vor fünf Jahren, am 2. November 2005, starb einer der seinerzeit bekanntesten Schweriner plattdeutschen Autoren: Karl-Heinz Oldag. Ein Jahr zuvor, zu seinem 90. Geburtstag, hatte ihm der Plattdütsch Kring tau Swerin im Fachwerk des Kulturbunds, dessen Mitglied er viele Jahre gewesen war, eine festliche Stunde im Schleswig-Holstein-Haus gewidmet.

Olldag setzte sich mit Nachdruck auch für den Erhalt des Friedhofs am Obotritenring ein; unter dem Titel "Unvergessen" erschien von ihm 1995 die bis heute noch viel genutzte Dokumentation über dort vorhandene Gräber historischer Persönlichkeiten.

Von Karl-Heinz Oldag nachfolgend ein paar Gedankensplitter up Platt:

Ick heit twors Oldag, aewer wenn't up ankümmt, dau ick so, as wier jeden Dag Sünndag.

Dor löt sick bannig wat trechtdüsen, wenn dei Dag lang naug is. Jedenfalls: Ünner dei Näs bün ick all ümmer noch gaud tau Faut!

Politikers sünd Minschen, dei uns helpen, Unannähmlichkeiten ut'n Wech tau rümen. Wohr is aewer ok: Ahn ehr Ingriepen wieren Ungelägenheiten gor nich ierst upkamen!

Wenn'n öfter eens drinkt, säd dei Kräuger, denn kümmt dei Döst gor nich ierst up!

Mit dei välen Stüerformulare, dei vör em liggen, weit Piepenbrink nicks nich antaufangen. Hei schickt sei trüch un schrifft dortau: "Ick heff al so väl Vereinsbidräg an'n Hals, dorümhalben möt ick up Sei Ehr Angebot verzichten!"

"Vadder, hest mal 'n Striekholt?", seggt dei Soehn. - "Rietsticken", seggt Vadder, "Striekholt is hochdütsch. - "Swäwelsticken", seggt Opa, "Rietsticken is hochdütsch. - "Swawelsticken", seggt Uropa, "Swäwelsticken is hochdütsch."

ric

Woans snackt dei Nahwer in mien Ümgäbung?

Bäten Tühnkram up Platt un up Hochdütsch

All' räden von't Supen, aewer keinein von den groten Döst.
Alle reden über das Saufen, aber kein einziger über den großen Durst (den man zuvor hat).

Wi holl'n tausamen, seggt de Hahn, dor hett em de Voss in't Mul.
Wir halten zusammen, da hat ihn der Fuchs in der Schauze (hat ihn gebissen).

Sup di duhn un frät di dick un holl dien Mul von Pulletik.
Trink und iss soviel du magst, aber mische dich nicht in politische Angelegenheiten.

UNSER LESETIPP:

Torkil Damhaug: Die Bärenkralle

Ein Bär mitten in Oslo? Mit dieser Frage sehen sich Kriminalkommissar Viken und sein Team konfrontiert, als innerhalb kurzer Zeit drei Frauen grausam ermordet werden. Bei jeder waren deutliche Kratzspuren eines Bären erkennbar, obwohl in den Wäldern um Oslo seit über 50 Jahren kein Bär mehr gesichtet wurde. Da die Morde an Brutalität zunehmen, steht Viken unter Druck. Schnell gerät der Arzt Axel Glenne in Verdacht, da er alle Opfer kannte.

Als sich auch noch herausstellt, dass es in Glennes Familie ein Geheimnis gibt und Glenne eine Geliebte hat, scheint sich ein Motiv herauszukristallisieren. Aber möglicherweise ist dies doch zu offensichtlich? Sprachlich schlicht und schnörkellos, mit viel Tempo, treibt Torkil Damhaug die Handlung voran. Dabei geht es aber nicht um Action, sondern vielmehr um die Psyche der Charaktere.

Auffällig ist dabei, dass, im Gegensatz zu vielen anderen skandinavischen Thrillern, die Ermittler eher im Hintergrund bleiben. Man verfolgt Viken und seine Kollegen zwar bei der Arbeit, aber über ihr Privatleben erfährt man nichts. Damhaug konzentriert sich ganz auf die Personen, die mittelbar oder unmittelbar mit den toten Frauen in Kontakt standen.

Durch den flüssigen Schreibstil und den Spannungsbogen, den der Autor bis zum Ende hin halten kann, indem er immer wieder falsche Fährten legt, ist dieser Thriller ein spannendes Lesevergnügen.

Martina Kuß, Stadtteilbibliothek Neu Zippendorf

Das Sparpaket der Bundesregierung eine Mogelpackung?

Sparvorschläge in der Diskussion, auch am 2. November im "Eiskristall"

20 Jahre nach der immer noch unvollendeten Einheit sind wir an einem Punkt angekommen, der in sich so viel sozialen und politischen Sprengstoff angesammelt hat, dass er zu ernsthaften Verwerfungen in unser Gesellschaft führen könnte.
In dieser Situation hat die Bundesregierung nun ein Sparpaket mit dem schlichten Titel "Die Grundpfeiler unserer Zukunft stärken" vorgelegt, das sehr weitgehende und einschneidende Vorschläge zum Sparen enthält. Besonders betroffen wären danach Menschen in den unteren Einkommensschichten, die in der Nähe oder unterhalb der Armutsgrenze leben.

Hier soll gespart werden:

Arbeitslose: Sie sollen 2 Mrd. Euro pro Jahr weniger an Weiterbildung und Umschulung erhalten. Wer gefördert wird, entscheidet der Berater.
Menschen, die auf die Jobvermittlung angewiesen sind: Hier sollen 1,5 Mrd. Euro pro Jahr eingespart werden.
Arbeitslos Gewordene:
Der Übergang von Arbeitslosengeld I zu Arbeitslosengeld II (der sogenannte "Armutsgewöhnungszuschuss ") in Höhe von 160 € im ersten und 80 € im zweiten Jahr soll entfallen.
Hartz-IV-Empfänger:
Sie sollen kein Elterngeld mehr erhalten (bisher 300 €). Den Arbeitslosengeld-II-Empfängern sollen zukünftig keine Beiträge zur Rentenversicherung in Höhe von 40,80 € monatlich mehr gezahlt werden. Des Weiteren sollen die bisherigen Pflichtleistungen der Bundesagentur für Arbeit in Ermessensleistungen um- gewandelt werden.
Wohngeldempfänger:
Der Heizkostenzuschuss für sie soll wieder abgeschafft werden. Verdienende Eltern: Der Höchstbetrag des

Elterngeldes für die ersten 12-14 Monate des Kindes soll sich reduzieren.

Was ist mit den Reichen?

Zusammen mit weiteren Einsparmaßnahmen soll sich die Gesamtsumme auf ca. 30 Milliarden Euro belaufen. Dagegen sollen die Reichen in unserer Gesellschaft in unverantwortlicher Weise von größeren Sparmaß-nahmen weitgehend verschont bleiben. Sollte dieses Sparparket wirklich umgesetzt werden, würde das zu einer noch tieferen Spaltung unserer Gesellschaft führen. Was also ist zu tun, damit unser Gemeinwesen von seiner immer kritischer werdenden Schräglage wieder in eine sinnvolle Balance findet?
Eine Frage, die am 2. November im Raum stehen, wenn es um das Thema "Das Sparpaket - eine Mogelpackung?" geht. Das regionale Aktionsbündnis von Westmecklenburg gegen dieses Sparpaket hat Bundestagsabgeordnete zu einer Diskussionsrunde in den Stadtteiltreff "Eiskristall" eingeladen. Beginn der Debatte, zu der auch Sie herzlich willkommen sind, ist um 18 Uhr. *Heiko Lietz*

Пакет экономических мер федерального правительства – пустышка!?

Дискуссия по поводу предложений по экономии, которая также пройдёт 2 ноября в «Айскристалле».

Спустя 20 лет после всё ещё незавершённого единства мы подошли к той точке, в которой накопилось так много социальной и политической взрывчатки, что это могло бы привести к серьёзным нарушениям в нашем обществе.
И в этой же ситуации федеральное правительство предложило пакет экономических мер с простым названием «Укрепление основ нашего будущего», который содержит значительные и решающие предложения по экономии. Особенно пострадали бы от этого люди с минимальными доходами, живущие у границы бедности или ниже её.

Объекты экономии.
Безработные: Для повышения квалификации и переобучения они должны получать ежегодно на 2 млрд. евро меньше. Кто будет поощряться, решает консультант бюро по трудоустройству.
Люди, нуждающиеся в помощи посредников по трудоустройству: Здесь ежегодно должны быть сэкономлены 1,5 млрд. евро.
Ставшие безработными: Переход от пособия по безработице I к пособию II (так называемая «доплата на привыкание к бедности») в размере 160 € в первый и 80 € во второй год упраздняется.
Получатели Гартц-IV: Они не должны больше получать родительских доплат (до сих пор – 300 €). Получателям пособия по безработице II больше не будут выплачиваться ежемесячные взносы на пенсионное страхование в размере 40,80 €. На будущее обязательные выплаты бюро по трудоустройству будут преобразованы в выплаты по усмотрению.
Получатели дотаций на жильё: Доплаты на отопление будут для них снова отменены.
Зарабатывающие родители: Максимальная сумма родительской доплаты в первые 12-14 месяцев ребёнка должна быть сокращена.
А что с богатыми?
Вместе с другими мерами по экономии общая сумма должна составить около 30 млрд. евро. Однако богатые в нашем обществе безответственным образом широко освобождаются от бóльших мер по экономии. И если этот пакет экономических мер будет действительно претворён в жизнь, то это приведёт к ещё бóльшему расколу нашего общества. Итак, что же нужно сделать, чтобы наше общество в своём становящемся всё более критическим перекосе снова нашло бы разумный баланс?
Вопрос этот будет поднят 2 ноября при обсуждении темы: « Пакет экономических мер – пустышка?». Региональный союз действий Западного Мекленбурга, выступающий против этого экономического пакета, приглашает депутатов Бундестага на дискуссию в место встречи городского района «Айскристалл». Начало обсуждения, на которое сердечно приглашаетесь и Вы, состоится в 18 часов.

Перевёл А.Вайс.

Eiskristall

Stadtteiltreff am Berliner Platz
Tel. 4 79 25 64
(Pankower Straße 1/3)

mittwochs, 15 Uhr
"Wie redet mein Nachbar?"
noch besser deutsch verstehen und sprechen mit Dieter W. Angrick

donnerstags, 14.30 Uhr
Keine Angst vor dem Computer- für Anfänger & Fortgeschrittene

Dienstag, 2. November,18 Uhr
Das Sparpaket eine Mogelpackung!?
Diskussionsrunde mit Bundestagsabgeordneten

Montag, 8. November, 14 Uhr
Wege aus der Arbeitslosigkeit -
Die WBS Trainings AG stellt sich vor

Dienstag, 9.November, 19 Uhr
Zusammen(ge)wachsen, was zusammen gehört
Ost-West Paare in Schwerin - ein unterhaltsamer Abend

Montag, 15. November, 16.30 Uhr
Stadtumbau Ost - Diskussion mit Hans-Joachim-Hacker (SPD)
Bundestagsabgeordneter u. a. Gästen

Mittwoch, 17. November, 15 Uhr
Initiativgruppe "Weg mit Hartz IV!"

Donnerstag, 18. November, 18 Uhr
Platten-Stammtisch (für Mitglieder)

Freitag, 19. November, 15 Uhr
Kulinarisches am Samowar

Freitag, 26. November, 15 Uhr
Basteln im Advent

Samstag,4. Dezember, 15 Uhr
Backen im Advent

Sonntag,5. Dezember, 15 Uhr
Nikolaus und seine Freunde

Sonntag, 19. Dezember,15 Uhr
Väterchen Frost und seine Freunde

Mittwoch, 22. Dezember, 16 Uhr
Weihnachtliches am Samowar
Freitag, 24. Dezember, 15 Uhr
Kaffeetafel mit dem Weihnachtsmann

Internationaler Bund (IB) Bürgerzentrum und MGH

Keplerstraße 23, Tel. 2 08 24 28

montags, 10-12 Uhr **Frauenfrühstück**
15-16 Uhr **Musikalisches Kindertheater**
15.15-16.30 Uhr **Kochen und Kreativ**
dienstags 14-17 Uhr **Migrantenclub "65+"**
15.30-17.30 Uhr
Behindertensport/Turnhalle Keplerstraße
17.30-18.30 Uhr
Kinder/Jugendfußball/Turnhalle Keplerstraße

mittwochs 8 -11 Uhr
Beratungsangebote für Jugendliche durch "Balfin"
15-17 Uhr **Trommelkurs**
15.30-17 Uhr **Malkurs für Kinder/Jugendliche**
donnerstags 15-16 Uhr **Frauentratsch, Konfliktschlichtung**
in Deutsch und Russisch (auf Nachfrage)
15-15.30 Uhr **Lesen macht Spaß**
freitags 11- 12 Uhr
Seniorensport/Turnhalle Keplerstraße
13- 15.30 Uhr **Malkurs für Erwachsene**
15-16 Uhr Musikalisches Kindertheater

Dreescher Werkstätten

Freizeit- und Familienunterstützung
Perleberger Straße 22,
Tel. 3 95 70 9-11/-12/-14

jeden 2. Samstag im Monat
"Mein Freier Samstag"
Freizeitgruppenangebot für Menschen mit Behinderung

Freitag, 26. bis 28.November
"Mein Freies Wochenende"
Freizeitgruppen- bzw. Kurzzeitpflege-angebot für Menschen mit Behinderung "Geschichten und Gemütlichkeit"

montags, 16.45-17.45 Uhr
Chor - Freizeitgruppenangebot

Jeden 2. Dienstag, 15.45-17.45 Uhr
Treff der Hobbyköche - Freizeitgruppenangebot

dienstags, 15.45 Uhr
Fußball-Toooor - neue Freizeitgruppe

Jeden 2. Mittwoch,15.45-17.45 Uhr
Mittwochsgruppe - Freizeitgruppenangebot

Jeden 2. Mittwoch, 15.00-17.45 Uhr
Malzirkel - Freizeitgruppenangebot

donnerstags, 15.45-16.45 Uhr
Musikgruppe - Freizeitgruppenangebot

Jeden 3. Freitag im Monat, 17.30-19.30 Uhr
Bowling - Freizeitclubangebot

Jeden letzten Samstag im Monat , 15-18 Uhr
Disko - Freizeitclubangebot
Einzelveranstaltungen des FZC:

Freitag, 3.-5.Dezember
"Adventwochenende"
Reiseangebot für Menschen mit Behinderung nach Lüneburg

Samstag, 4.Dezember
"Weihnachtliches Treiben"
Tagesfahrt für Menschen mit Behinderung nach Gut Basthorst

Samstag, 11. Dezember
Kerzenscheune - Leuchtende Geschenke selbstgemacht

Samstag, 18. Dezember
"Weihnachtsrevue im Friedrichstadtpalast"
Tagesfahrt für Menschen mit Behinderung nach Berlin

Internationales Feuerwehrmuseum (IFM)

Halle am Fernsehturm,
Hamburger Allee 68, Tel.: 20271539
Öffnungszeiten:
Dienstag – Sonntag 10-20 Uhr
Sonderdauerausstellung Modellbauautos
Maßstab 1:87 und größer

Bauspielplatz "Mueßer Holz Bauer" e.V.

Marie-Curie-Str. 5d, Tel.:3035656
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 14-17 Uhr
In den Ferien:
Montag bis Freitag 11-17 Uhr

Haus der Behinderten und Senioren

Max-Planck-Straße 9a, Tel: 2011048

montags, 13.30-16.30 Uhr
Spielnachmittag
montags und dienstags, 10-11.30 Uhr
Deutschunterricht für Migranten
dienstags, 14-15 Uhr
Gedächtnistraining
täglich, 16-18 Uhr
Akkordeongruppe übt
mittwochs, 9.30-11 Uhr
Chorprobe, Singbegeisterte sind herzlich willkommen
jeden 1.-3. Mittwoch, 14-16 Uhr
Verbandsnachmittag bzw. Bewegungstherapie (im Wechsel)
jeden 2.Mittwoch, 14-15 Uhr
Tanztherapie (Tanztee, Tanzen im Sitzen)
Mittwoch, 3.November, 14 Uhr
Vortrag: Grambower Moor, mit Herrn Thiel
Freitag, 19. November, 15-18 Uhr
Tanzveranstaltung
Freitag, 3. Dezember, 14 Uhr
Volkssolidaritätsgruppe 115 (Weihnachtsfeier)
Samstag, 4. Dezember, 14 Uhr
Blinden- und Sehschwachenverband (Weihnachtsfeier)
Freitag, 10. Dezember, 14 Uhr
Volkssolidaritätsgruppe 114
Samstag, 18. Dezember, 14 Uhr
Weihnachtsfeier, Herr Müller spielt Akkordeon

Nachbarschaftstreff

Friedrich-Engels-Straße 5,
Tel. 7 60 76 34

jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
Seniorenschwimmen in Banzkow
Abfahrt: 8.30 Uhr; Anmeldung telefonisch bei Frau Winterfeld

Nachbarschaftstreff

Tallinner Straße 42, Tel. 7 60 7635

montags, mittwochs, 13-17 Uhr
Spielnachmittag
montags, 10-11 Uhr
Betreutes Wohnen - Seniorengymnastik
mittwochs, 8.30-10 Uhr
Seniorensport 2X
donnerstags, 14 Uhr, im Wechsel
Gedächtnistraining bzw. Seniorentanz
jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, 14-16 Uhr
Handarbeitsgruppe
Freitag, 5.November.
Dankeschöntour mit dem Bus
Dienstag,16. November, 9.30 Uhr
Gemeinsames Frühstück
Freitag, 3. Dezember, Abfahrt 13 Uhr
Besuch auf dem Lübecker Weihnachtsmarkt (15 €)
Freitag, 10. Dezember, 14-17 Uhr
Weihnachtsfeier in der Lise-Meitner-Straße 15
Dienstag, 14. Dezember, 9.30 Uhr
Gemeinsames Frühstück

Nachbarschaftszentrum

Wuppertaler Straße. 53, Tel. 3 04 12 91

montags, 14-16 Uhr **Klönsnack**
dienstags, 15-17 Uhr **AG Computer**
mittwochs, 14-16 Uhr **Spielnachmittag**
donnerstags, 8.30-9.30 Uhr
Seniorensport 1
donnerstags, 10-11 Uhr
Seniorensportgruppe 2
donnerstags, 14-16 Uhr **AG Malen**
Mittwoch, 3. November, 14-16 Uhr
Bingonachmittag
Dienstag, 23. November, 14-16 Uhr
Vortrag zum Thema "Erbrecht"

Nachbarschaftstreff

Hamburger Allee 80, Tel.: 7607633

montags, 14-17 Uhr **"Klönsnack"**
dienstags, 14-17 Uhr **Spielenachmittag**
donnerstags, 14-17 Uhr **Offener Treff**
Mittwoch,10. November, 8. Dezember, 8.30 Uhr **Frühstück**

AWO-Nachbarschaftstreff

Lise-Meitner-Straße 15, Tel.: 2 07 45 24

2. und 4. Dienstag im Monat, 14 Uhr
Sport im Sitzen
jeden Dienstag, 14 Uhr **Klönnachmittag**

Power for Kids

Max-Planck-Str. 14-17, Tel.: 2072288
montags bis freitags geöffnet

jeden 1. Sonnabend im Monat, 18 Uhr
Fahrt nach Hamburg zur Biker-Nacht in der I-Punkt-Halle
(vorherige Anmeldung, Kosten: ca. 14 €)
jeden 2. Sonnabend im Monat 9-22 Uhr
Fahrt ins Wonnemar Wismar
(vorherige Anmeldung)
5. November/ 3. Dezember, 14-18 Uhr
Schnuppertag im Zoo
6. November/4. Dezember, 18-2 Uhr
I-Punkt-Halle (16 € Eintritt)
Sonntag, 14 November, 14.30 Uhr
Planetarium
Samstag, 20. November, 14-20 Uhr
Tischtennisturnier
28. November/19. Dezember, 15-18 Uhr
Bowlen in Görries (Eintritt 6 €)
Samstag, 18. Dezember, 14-22 Uhr
Billardturnier
24. und 25. Dezember, 15-22 Uhr
Weihnachtsparty im Power
Freitag, 31. Dezember, 16-2 Uhr
Silvesterparty im Power

Keplerplatz (Straßenbahnhaltestelle Keplerstraße)

16.-18. Dezember, 14-18 Uhr
Interkultureller Weihnachtsmarkt
Vereine laden ein!

Berliner Platz

Mittwoch, 3. November, 18 Uhr
Lampionumzug Neu Zippendorf
Spielmannszug, Bratwurst, Knüppelkuchen, heiße Getränke

Lampionumzug durch Neu Zippendorf

Am 3. November wollen die Neu Zippendorfer mit Laternen durch ihren Stadtteil ziehen. Um 18 Uhr treffen sie sich zwischen Astrid-Lindgren-Schule und Berliner Platz. Angeführt vom Musikverein "Radegastaler" aus Lützow geht es dann in Richtung Fernsehturm den Radweg der Hamburger Allee entlang. Bereits am 20. Oktober waren rund 400 Mädchen und Jungen mit ihren Eltern und Großeltern im Mueßer Holz unterwegs

AWO Treffpunkt "Deja vu"

Parchimer Str. 2, Tel.: 3922104

dienstags, 9.30-11.30 Uhr
Arbeitslosenfrühstück
mittwochs, 14.30-18 Uhr
Skat und Rommé für Anwohner
Dienstag ,2.November, 9.30-11.30 Uhr
Arbeitslosenfrühstück
Samstag ,20.November, 9-15Uhr
Schweriner Schulschachmeisterschaften Kl. 1-12
Samstag ,27.November, 14.30-18.00 Uhr
Disco Lebenshilfe
Dienstag, 30. November, 16-17 Uhr
Weihnachtsgeschenke basteln (Filzen)
Montag ,6. Dezember, 6.30-7.30 Uhr
Nikolausfrühstück vor der Schule
15.30-17 Uhr
Plätzen backen
Dienstag, 7. Dezember, 9.30-11.30 Uhr
Arbeitslosenweihnachtsfrühstück
Mittwoch, 8. Dezember, 14.30-18.00 Uhr
Skat/Rommé
Freitag, 10. Dezember, 15.30-18.00 Uhr
Tischtennisturnier, 8-12 Jahre
Montag, 13. Dezember, 15.30- 18.00 Uhr
Finale Tischtennisturnier DKSB
Freitag, 17. Dezember, 14.30-17.00 Uhr
Hochhaus-Weihnachtsfeier
Samstag, 18. Dezember, 14.30-18.00 Uhr
Disco Lebenshilfe
Dienstag, 21. Dezember, 15.30-19.00 Uhr
Kinder- und Jugendweihnachtsfeier
Mittwoch, 22. Dezember, 14.30- 18.00 Uhr
Weihnachtsskat/Rommé

Haus der Begegnung

Perleberger Straße 22, Tel. 300 08 18
montags - freitags, 13.30-17.00 Uhr
Kreativtreffen (Handarbeit)
12-18 Uhr,
Deutscher Kinderschutzbund, kreative Angebote
15.00-16.30 Uhr,
DKSB, PC für Kinder
15-19 Uhr,
Sorgentelefon für Kinder: 0800/1110333
mittwochs, 17.00-19.30 Uhr
Gebärdenkurs

Donnerstag,4. November, 9-17 Uhr
17.00-19.30 Uhr,
Vereinsnachmittag Gehörlosen-Regionalverein

Samstag, 6. November, 9-12 Uhr
VdK, Frauenfrühstück

Mittwoch, 10. November, 19.00-21.30 Uhr,
Treff der Philatelisten

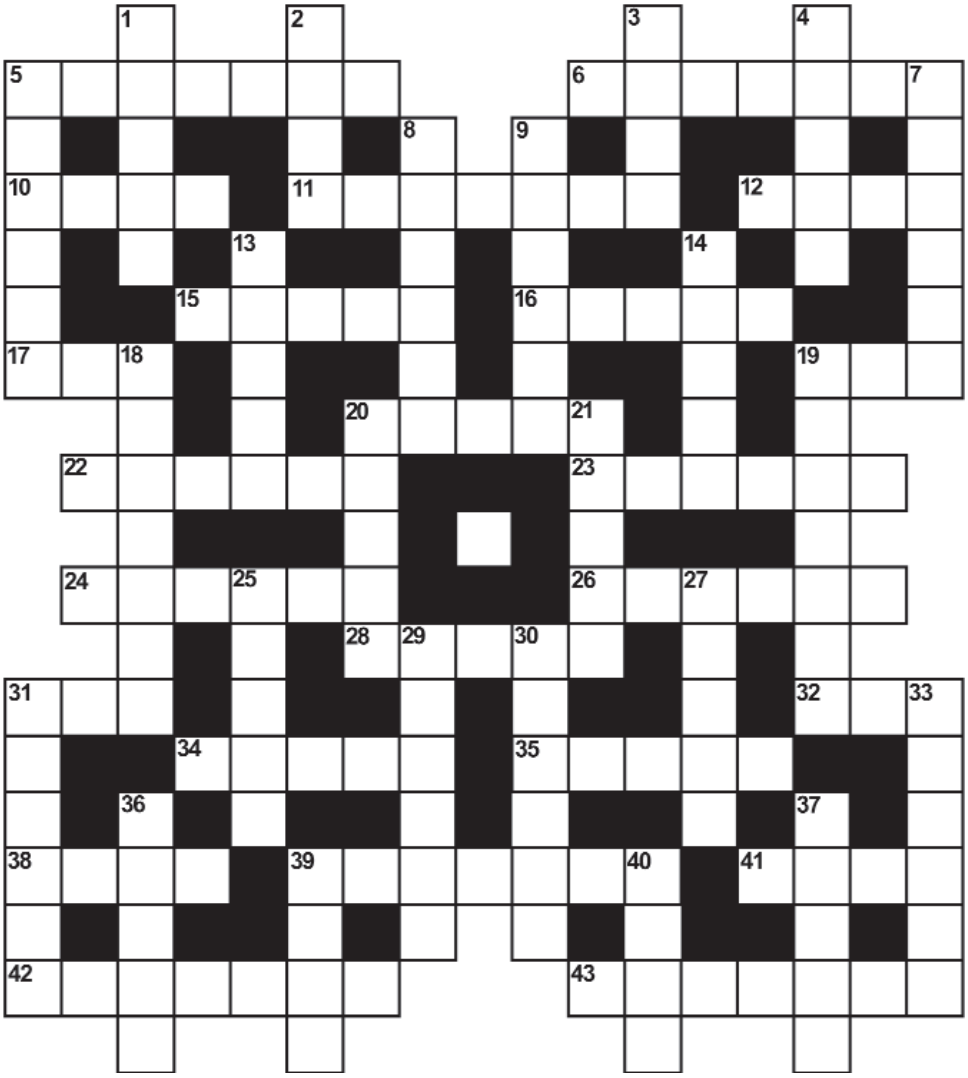
Donnerstag, 11.November, 17-22 Uhr,
Vereinsnachmittag Gehörlosen-Regionalverein

13./14. November,10-17 Uhr,
Hobbyausstellung des Kreativtreffs

Freitag, 19. November, 11-13 Uhr, **Feierstunde 20 Jahre Lebenshilfe**

Dienstag, 23. November, 13-17 Uhr, **Adventsfeier Blinden- und Sehbehindertenverein**
Mittwoch, 24. November, 16-18 Uhr,
Adventsbasteln, Lebenshilfe
Dienstag, 30. November, 14-17 Uhr,
Spielnachmittag des VdK
Donnerstag, 9. Dezember, 13-17 Uhr,
Treff VdK, Ortsgruppe Großer Dreesch
Freitag, 10 . Dezember, 14-19 Uhr,
Weihnachtsfeier Schwerhörigen-Ortsverein
Samstag, 11. Dezember, 15-20 Uhr,
Weihnachtsfeier Gehörlosen-Regionalverein
Sonntag, 12. Dezember, 15-18 Uhr,
Treff der Philatelisten
Dienstag, 14. Dezember, 14.00-16.30 Uhr,
Spielnachmittag des VdK

Auflösung des Kreuzworträtsels
Waagerecht: 5. Quallen, 6. Polaris, 10. Erde, 11. Lobetal, 12. Ruhr, 15. Borna, 16. Angel, 17. Eis, 19. Sud, 20. Ferse, 22. Kreide, 23. Nische, 24. Stamic, 26. Einzel, 28. Hotel, 31. SSW, 32. Zug, 34. Abart, 35. Eisen, 38. Berg, 39. Partita, 41. Arie, 42. Ruzeln, 43. Strumpf.
Senkrecht: 1. Bande, 2. hell, 3. toll, 4. braun, 5. Quelle, 7. Strand, 8. Ablage, 9. Strass, 13. Molli, 14. Heros, 18. Saratow, 19. Schmerz, 20. fesch, 21. Enkel, 25. Milbe, 27. Nagel, 29. Ostern, 30. Eremit, 31. Silber, 33. Ganeff, 36. Brand, 37. krumm, 39. Puls, 40. Asti



Waagerecht: 5. Meeresbewohner (Mz.), 6. Doppelstern im Kleinen Bären; Polarstern, 10. von Menschen bewohnter Planet, 11. diakon. Einrichtung bei Bernau, 12. Nebenfluss des Rheins, 15. Industriestadt bei Leipzig, 16. Fischfanggerät, 17. sommerl. Erfrischung, 19. durch Sieden erhaltene Lösung, 20. hinterer Teil des Fußes, 22. Bestandteil der Steilküste auf Rügen, 23. Raumausbuchtung, -vertiefung, 24. böhm. Geiger und Komponist (1717-1757), 26. Begriff aus dem Tennissport, Gegensatz zum Doppel, 28. gastronom. Gebäude, Unterkunftsstätte, 31. Abk. für die Himmelsrichtung Südsüdwest, 32. öffentl. Verkehrsmittel, 34. botan. Ableger, 35. Schwermetall, 38. hohe Geländeerhebung, 39. Instrumentalwerk, Suite, 41. Opernlied, 42. Gesichtsfalte (Mz.), 43. Bekleidungsstück für das Bein.

Senkrecht: 1. Verbrechergruppe, kriminelle Vereinigung, 2. nicht dunkel, 3. umgangssprachl.: ausgezeichnet, 4. Farbe, 5. Beginn eines Flusses, 7. Erholungsfläche am Wasser, 8. Registratur, Archiv, 9. Edelsteinnachahmung aus Bleikristall, 13. Kurzwort für die Schmalspurbahn von Bad Doberan nach Kühlungsborn, 14. Held, 18. Stadt an der unteren Wolga, 19. Pein, Qual, 20. flott, schick, 21. Nachkomme, Kindeskind, 25. Spinnentier, 27. Metallstift, 29. Frühlingsfest, 30. Einsiedler, Asket, 31. Edelmetall, 33. Gauner, Dieb, 36. Großfeuer, 37. nicht gerade, gebogen, 39. an der Innenseite des Handgelenks fühlbarer Herzschlag, 40. Weinbaustadt in Oberitalien.

IMPRESSUM

SCHWERINER TURMBLICK

Stadtteilzeitung für den Großen Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz

Herausgeber:
AG Stadtteilzeitung in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement und der Stadt Schwerin

Ansprechpartner: Hanne Luhdo, Zukunftswerkstatt Schwerin e.V.

Ehrenamtliches Redaktionsteam:
Dieter W. Angrick (ric; V.i.S.d.P.), Werner Brauer (wb), Martina Etzrodt, Carola Hoffmann (CH), Horst Pfeifer (HP), Alexander Vais, Zoja Vites (ZV)
Satz und Layout:
Steffen Mammitzsch
Internet:
Steffen Mammitzsch
Leitung: Hanne Luhdo (hl)
Druck: TIN-Druck & Verlags GmbH Parchim
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Auflage: 8.000
Anschrift:
Keplerstraße 4, 19063 Schwerin,
Tel.: 2 00 09 77, Fax: 3 03 09 58
E-Mail:
redaktion@turmblick-schwerin.de

Leserbriefe und Veröffentlichungen anderer Autoren müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

„Schweriner Turmblick“ ist ein Projekt des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt“, gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland, das Land Mecklenburg-Vorpommern und die Landeshauptstadt Schwerin.

Programm Soziale Stadt